

## Nach drei Wochen Pause wieder Oberliga-Spiele

Nach dreiwöchiger Punktspielruhe hat uns die Meisterschaft nun wieder. Es war eine Pause, die dennoch reich an Höhepunkten war. Sie brachte uns nicht nur das 1:1 Unentschieden im Länderspiel in Magdeburg gegen Bulgarien, sondern auch die beiden Olympia - Ausscheidungsspiele gegen Westdeutschland, in denen wir mit dem Gesamttorverhältnis von 4:2 das bessere Ende für uns hatten. In diese Zeitspanne fiel aber auch das Ausscheiden unseres Meisters, des SC Motor Jena, aus dem Europa-Pokalwettbewerb der Meister, der sich in beiden Spielen dem rumänischen Titelträger, Dinamo Bukarest, beugen mußte. Licht und Schatten also in gleicher Weise, wobei wir allerdings die Hoffnung hegen, daß die vergangenen Wochen eine schöpferische Atempause für alle Oberliga-Kollektive waren.



### Nicht mehr im Rennen . . .

. . . ist der deutsche Meister SC Motor Jena im Europa-Pokal der Meister. Das 0:2 von Bukarest gegen Landesmeister Dinamo erwies sich im zweiten Treffen als zu große Belastung für die Jenaer Elf, die niemals ihre gewohnt klare spielerische Konzeption fand. Deshalb auch blieb dem ständigen Drängen ein Erfolg versagt. Auf dieser Szene mit Datcu, P. Ducke und Nunweiler III wird offensichtlich, daß es in den entscheidenden Phasen an Ruhe und Übersicht fehlte. Foto: Killian

## Unsere stolze Sportorganisation begeht am 1. Oktober ihren fünfzehnten Geburtstag!

Das ist eine Bilanz, die die Sportler unserer Republik in diesen Tagen ziehen können, auf die sie mit Recht stolz sein dürfen! Unter ihren Händen, durch ihre Tätigkeit ist das entstanden, was vor fünfzehn Jahren kaum einer für möglich gehalten hätte, ist die Sportorganisation der Deutschen Demokratischen Republik geworden, die weit über eine Million Mitglieder in ihren Reihen vereint, die Erfolge aufzuweisen hat, über die wir uns alle freuen dürfen.

Das Erbe des faschistischen Krieges, des verbrecherischen Nazi-Systems schien übermächtig noch in jenen Oktobertagen des Jahres 1948. Aus allen Ruinen war es zu spüren, in der Hoffnungslosigkeit vieler Menschen vor allem. An Sport wagte kaum jemand zu denken. Und doch waren einige wenige zunächst, die wußten, welche Kraft dem Sport innewohnt, die einzuschätzen verstanden, mit welchen Mitteln der Hoffnungslosigkeit ein Ende zu machen ist, wie neue Hoffnung in die Herzen der Menschen zu pflanzen, wie diese Hoff-

## Aus kleinen Anfängen zur Millionen-Organisation!

nung zu hegen und zu pflegen ist, um Gewißheit daraus werden zu lassen, um Not und Elend zu überwinden. So beschloß die Partei der Arbeiterklasse, daß eine Sportbewegung zu schaffen ist, um auch auf diese Weise dazu beizutragen, das Alte vergessener zu machen und Neues, Besseres wachsen zu lassen.

Wenige waren das am Anfang, die darangingen, diesem Beschluß Taten folgen zu lassen, wenige nur, oft verlacht, verspöttelt. Doch zähe waren sie, wußten von ihr von der Partei der Arbeiter gestelltes Ziel, darum, daß von ihrer Tätigkeit in hohem Maße das Vertrauen der Jugend abhing. So rangen sie die Schwierigkeiten, mannigfach und oft unüberwindlich scheinend, nieder. Es wurde wieder Sport getrieben in diesen Oktobertagen des Jahres 1948, vereinzelt, bescheiden.

Doch der erste Schritt, der schwerste, war getan.

Es schien kaum der Rede wert, was zunächst erreicht wurde. Von Leistungen, die in der Welt Beachtung fanden, ganz zu schweigen. Doch systematische, organisierte Arbeit ließ unsere Sportbewegung in den kommenden Jahren sprunghaft ansteigen, die Arbeit der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer machte sich mehr und mehr bemerkbar. Und das vor allem half immer wieder: Die ständige Unterstützung der Partei, der ersten Arbeiter-und-Bauern-Regierung in unserem Land! Noch nie half ein Staat in dem Maße, wie unsere junge Republik das tat, wie sich das auch in unserem Jugendgesetz ausdrückt. Darin liegt das „Geheimnis“ der Erfolge dieser fünfzehn Jahre! Und diese Erfolge, die bisher

erreicht wurden und die verpflichtend wirken, noch mehr zu schaffen, sind groß, in diesem Rahmen gar nicht aufzuzählen. Einige Zahlen sollen einen Auschnitt davon veranschaulichen: Unsere Sportler erkämpften bei Europa- und Weltmeisterschaften 118 Goldmedaillen, 108 Silbermedaillen und 140 Bronzemedailen. Viele Zahlen noch könnte man nennen, vor allem solche, die von der Entwicklung des Volkssports zeugen. Lassen wir es damit genug sein und nur noch feststellen, daß auch die Fußballer unserer Republik in letzter Zeit beachtlich dazu beigetragen, daß der Name unserer Sportorganisation überall mit voller Achtung genannt wird.

Es ist deshalb dem Präsidium unseres Verbandes in diesem Zusammenhang ein Bedürfnis, allen, die daran Anteil haben, Dank zu sagen, ihnen zu gratulieren zu diesem Tage und mit diesem Glückwunsch das Versprechen abzugeben, mit aller Kraft mehr noch als bisher sich einzusetzen zum Wohle unserer sozialistischen Sportorganisation!

# Das Jugendgesetz mit Leben erfüllen

Die Jugend kennt ihre Verantwortung und ihre Aufgaben bei der Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft

Es ist Tatsache, unsere Jugend hat mit der stürmischen Entwicklung in den vergangenen Jahren Schritt gehalten. Sie ist sogar zu einem guten Teil zum aktiven Mitgestalter des neuen, sozialistischen Lebens geworden. Sie hat die von unserem Staat gebotenen Möglichkeiten genutzt, hat gelernt und ist an ihren Aufgaben gewachsen, und sie ist nun befähigt und bereit, größere Aufgaben zu übernehmen, größere Verantwortung bei der weiteren Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft zu tragen. Der Entwurf des Jugendgesetzes trägt diesem Umstand Rechnung und fixiert diese neue Qualität des Bewußtseins unserer Jugend. Der Gesetzentwurf spricht den Jugendlichen aus dem Herzen. Entsprechend ist ihre Reaktion.

Der Jugendauswahlspieler des Bezirks Gera, Hans Rüdiger: „Das

Allerorts und in allen Gemeinschaften haben die jugendlichen Sportler in den vergangenen Tagen das Jugendkommuniqué des Politbüros der SED begeistert und mit Ernst diskutiert. Sie haben beraten, wie sie es verwirklichen können. Es ist gut bei ihnen angekommen, weil es die Probleme der Jugendlichen nennt, dazu Stellung nimmt und den richtigen Weg für die Zukunft weist. Aber sie haben nicht nur diskutiert, sie haben auch gehandelt. Zahlreiche gute Taten und erfüllte Verpflichtungen in Vorbereitung der Volkswahlen legen dafür beredtes Zeugnis ab. Und so wie das Jugendkommuniqué ihre Begeisterung und ihren Elan neu entfachte, so wird es auch das Jugendgesetz tun, das nun im Entwurf vorliegt und in der nächsten Zeit Tagesordnungspunkt Nummer 1 in allen Gemeinschaften sein wird.

ist unser Gesetz. Jetzt liegt es an uns, es mit Leben zu erfüllen. Wir müssen beraten, was wir dazu tun können, wie wir unsere eigenen Vorstellungen als Jugendfußballer des SC Motor Jena auf der Grundlage dieses, unseres Gesetzes in die Wirklichkeit umsetzen können.“ Hans ist als Sportorganisator der

FDJ in einem Wohnbezirk Jena aktiv.

Sein Mannschaftskamerad Gerhard Miller fügte dem hinzu: „Es ist richtig und sehr nützlich, uns nicht nur jetzt, sondern immer über unsere Tätigkeit über den Sport hinaus, über unsere Entwicklung im Beruf und in der Schule auszusprechen. Ich glaube auch,

wir nutzen unsere Freizeit noch lange nicht in der richtigen Art und Weise.“ Er vertritt weiterhin den Standpunkt, daß einige der besten Jugendlichen in die Jugendleitung des SC Motor gewählt werden sollten.

Klaus Gertwig, der verantwortliche Jugendtrainer des SC Motor Jena, unterstreicht die Meinung seines Spielers: „Es hat noch nie genügt, nur ein guter Fußballer zu sein. Es kommt darauf an, sich im Beruf, im Leben überhaupt zu entwickeln. Wenn wir ausgezeichnete Leistungen im Beruf bringen und guten Fußball spielen, dann erst sind wir in der Lage, einen Teil dessen an unseren Staat zurückzugeben, was wir von ihm in all den Jahren empfangen haben. Dann erst weisen wir nach, daß wir das Gesetz, das wir jetzt noch diskutieren und das wir beschließen wollen, ehrlichen Herzens verwirklichen helfen.“

Das sind nur einige Meinungen, und die Taten? Sie können sich sehen lassen.

Von überall her erreichen uns die Meldungen über den hervorragenden Einsatz der Sportler in der Zeit der Vorbereitungen unserer Volkswahl. Im Bezirk Cottbus zum Beispiel leisteten 802 Sportler mehr als 3500 freiwillige Stunden im NAW. Sie halfen mit bei der Hackfrüchtereite, schonten sich nicht bei der Arbeit zur Verbesserung ihrer Sportanlagen.

Die Fußballer von Lok Ubigau hatten sich zu 600 Stunden Aufbauarbeit verpflichtet und bis zur Stunde schon 420 Stunden erfüllt.

Der Sportfreund Walter Huhnt von Lok Wilhelm-Pieck-Stadt Guben wurde auf Grund seines hervorragenden Einsatzes als Kandidat für den Bezirkstag vorgeschlagen.

Ja, unsere Sportler und die Jugendlichen unter ihnen kennen ihre Verantwortung im Leben unserer sozialistischen Gesellschaft und sind bereit, sie zu tragen und alle gestellten Aufgaben zu erfüllen. Daß sie es ernst meinen, haben sie mit zahllosen Beispielen, von denen hier nur einige genannt werden konnten, bewiesen. Das Jugendgesetz, heute noch Entwurf, wird ihnen morgen schon eine ausgezeichnete Grundlage und eine wertvolle Hilfe sein. Die Jugend steht bereit, ihr Gesetz mit pulkhaftem Leben zu erfüllen.

## Vorbild im Betrieb und auf dem Platz

Siegfried Berschuk kandidiert für den Bezirkstag Erfurt

Neben dem Kapitän der Oberliga-Elf des SC Turbine Erfurt – Sportfreund Gerhard Franke – kandidiert mit dem Sportfreund Siegfried Berschuk von der BSG Motor Lichtershausen/Rudisleben ein weiterer Fußballer für den Erfurter Bezirkstag.

Sportfreund Berschuk – Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands – kam im Jahre 1954 nach Rudisleben. Die 1. Mannschaft der BSG Motor spielte zu dieser Zeit noch in der Bezirksklasse. Für diese war Siegfried eine wertvolle Verstärkung. Er war ein technisch guter und drangvoller Stürmer. Auf ihn achteten die gegnerischen Verteidiger besonders.

„Säge“ – wie er von seinen Sportfreunden genannt wird – hat an der ständigen Aufwärtsentwicklung der 1. Fußballmannschaft der BSG Motor maßgeblichen Anteil. Mit ihm wurde der Aufstieg zur Bezirksliga und später zur II. Liga geschafft. Aber nicht nur auf Grund seiner guten sportlichen Leistungen wird Siegfried Berschuk stets geschätzt, sondern vor allem wegen seines Fleißes, seines stets vorbildlichen Auftretens und seiner bescheidenen Art.

Nachdem Sportfreund Berschuk aus dem Kollektiv der 1. Mannschaft verabschiedet wurde, wirkte er zunächst längere Zeit als Übungsleiter in der

Sektion Fußball und trainierte einige Jugendmannschaften. Danach war er als Technischer Leiter der BSG tätig. Sportfreund Berschuk wurde zum



Ehrenspielführer der 1. Mannschaft ernannt. Noch heute spielt der 37jährige in der spielstarken Alten-Herrenmannschaft. Auch hier zeigt er oft, daß er das Schießen noch nicht verlernt hat.

Er ist Träger des Sportabzeichens in Gold und wurde vom DTSB für gute Arbeit mit der Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet. Der gelernte Vermessungstechniker arbeitet im VEB Chemische Maschinenbauwerke Rudisleben und ist Assistent des Werkleiters.

Von der Partei der Arbeiterklasse wurde Genosse Siegfried Berschuk als Kandidat für den Bezirkstag vorgeschlagen. Er selbst sagte dazu: „Ich war angenehm überrascht, als man mich als Kandidat für den Erfurter Bezirkstag vorschlug und ersehe daraus, daß nicht nur meine Arbeit im Betrieb, sondern auch die im Sport Anerkennung findet. Das große Vertrauen, das man in mich setzt, will ich rechtfertigen, und ich werde die Aufgaben lösen, die man mir stellen wird. Am Arbeitsplatz oder im Sport werde ich im Sinne unserer Partei tätig sein. Noch mehr als bisher werde ich mich dem Plan Neue Technik widmen und mich auf dem Gebiet der Ökonomie weiter qualifizieren. Ich habe unserem Staat viel zu verdanken, und daher werde ich immer da sein, wenn er mich ruft.“

PETER STADERMANN

**Oberliga:**

**Nach dreiwöchiger  
Pause wieder mit  
vollen Akkorden!**

# Dynamo: 4 Tore in 5 Minuten

## 3 Remis – 4 Gastgeber-Siege

### Am Sonntag: Tag der Derbys

Da vergaß man, daß die Nässe durch die Kleider kroch, sich unangenehm auf der Haut bemerkbar machte, da achtete man nicht des ständig niedergehenden Regens, da forderte das Geschehen auf dem glitschigen Rasen die ungeteilte Aufmerksamkeit der Betrachter: Diese fünf Minuten, in denen Dynamo wie entfesselt schien, diese für die Männer um Nationalhüter Fritzsche bittere Zeit zwischen der 63. und 67. Minute, für die Jungen um Sturmführer Hall so glücklichen Sekunden wird man so schnell nicht mehr aus dem Gedächtnis verlieren! Und da spürte man einmal mehr, was unser Fußball alles in sich vereint, wie Jubel und Niedergeschlagenheit, Hoffnung und Bangen so nah beieinanderliegen! In diesen fünf Minuten entschied der SC Dynamo das Spiel gegen Meister SC Motor zu seinen Gunsten, wendete das Geschehen, das ihn vor der Pause klar mit 0:2 im Rückstand sah, erzielte in dieser Zeit vier Treffer (drei markierte allein Hall), dem Bley schließlich ein fünftes folgen ließ. Diese Wende war ohne Zweifel die Sensation des fünften Spieltags!

In einem weiteren Spiel erzielte der Sieger ebenfalls fünf Treffer: Der SC Karl-Marx-Stadt schlug Motor Zwickau mit 5:1! Ebenfalls eine faustdicke Überraschung! Vogel erzielt dabei den Hattrick! Unschön allerdings, daß zwei Zwickauer (Jura und Henschel) von Schiedsrichter Halas des Feldes verwiesen werden mußten. Eine wenig erfreuliche Tatsache, die der Motor-Elf Anlaß zu kritischer Auseinandersetzung sein sollte!

Und schließlich sei die dritte Überraschung genannt: Neuling Motor Steinach behauptet sich in der Spitzengruppe, steht dank des 1:0 über Wismut Aue auf Platz drei! Auch der zweite Tabellenplatz von Chemie Leipzig – auf Grund eines 1:1 beim SC Aufbau verteidigt – ist ebenso überraschend. Der SC Empor hielt Lok Stendal mit 2:0 nieder und behauptete seine Spitzenposition.

Erhebt sich nach den 20 Toren des fünften Spieltages die Frage: Wozu dienen die Rückennummern unserer Spieler? Die Frage wird verständlich, wenn man sich den Bericht aus Steinach durchliest, wenn man sich einige ähnliche Fälle (Jena, Dynamo), die es in letzter Zeit gab, vor Augen hält...



Das Leipziger Spitzentreffen verflachte mit zunehmender Spielzeit leider, weil sich die Ungenauigkeiten häuften. Deshalb konnte auch der Gastgeber nur einen Treffer bejubeln, den der spielstarke Faber erzielte. Im Bild links ist der Augenblick festgehalten, in welchem der Verteidiger zum Torschuß ansetzt. Großheim bedrängt ihn. Bild rechts: Unger setzt sich kraftvoll gegen Engelhardt ein. Fotos: Kilian

## Kluge Vorbereitung im Mittelfeld fehlte dem Leipziger Club in vielen Szenen

Dieter Buchspieß: Deshalb fand der gute Auftakt keine Bestätigung / Zerbe, Fischer wenig konstruktiv / ASK spielte aus der Lauerstellung heraus torgefährlicher!

SC Leipzig-ASK Vorwärts  
Berlin 1:1 (1:1)

Es schien vielerlei auf einen gut-klassigen, bewegten Kampf hinzuweisen: Die beständige Form des ASK in den vorausgegangenen Punktekämpfen einerseits, die im Rahmen der UdSSR-Reise weiter gefestigte Harmonie des Leipziger Clubs andererseits. Und tatsächlich nährte die erste Phase des Kampfes all diese Hoffnungen. Doch später verlor diese Begegnung leider allzuviel von ihrem Gehalt, was vor allem seine Ursachen in der spürbar nachlassenden kollektiven Wirkung der gastgebenden Elf hatte. Dies an Hand offensichtlicher Schwächen nachzuweisen,

fällt dem kritischen Betrachter nicht allzu schwer.

Das spielerische Aufbegehren der Leipziger mit Beginn des Treffens war ohne Zweifel bemerkenswert und wurde vor allem getragen von einer zielbewußten Handlungsweise fast jedes Akteurs. Der ASK kam in diesem ersten Abschnitt in Verlegenheit, denn vorerst nutzte der Club die Tiefe und Breite des Raumes klug aus und schuf sich zudem, wie schon in den nächsten Minuten eindrucksvoll bestätigt, durch das oftmalige Einbeziehen seines Rechtsverteidigers Fabers eine zusätzliche Angriffswaffe. Völlig zu Recht krönte gerade der Abwehrspieler, dem man insgesamt die Bestnote im

Leipziger Kollektiv zuschreiben muß, dieses Übergewicht mit sehenswertem Schuß in die entlegene Ecke, dem eine kraftvolle und zugleich wohlüberlegte Attacke auf der rechten Seite vorausgegangen war.

### Glückwunsch!

Anläßlich eines Empfangs, den DTSB-Präsident Manfred Ewald für unsere erfolgreiche Olympiamannschaft am 22. September 1963 in Magdeburg gab, überreichte DFV-Präsident Helmut Riedel den Trainern Karoly Soos und Hans Studener die Goldene Ehrennadel des Deutschen Fußball-Verbandes. Die beiden verdienstvollen Trainer erhielten diese Auszeichnung in Anbetracht ihrer Leistungen mit unseren Auswahlmannschaften in letzter Zeit.

Dieser vielversprechende Beginn konnte jedoch zwangsläufig nicht seine weitere Fortsetzung finden, weil das Leipziger Spiel durch wachsende Ungenauigkeiten im Mittelfeld plötzlich und für die weitere Zeit an Wirkung verlor. Hierfür lagen die Gründe ganz eindeutig bei dem nur wenig konstruktiv operierenden Läufer Zerbe und dem weit in der eigenen Hälfte zurückhängenden Fischer.

Fortsetzung auf Seite 5

### In der unteren Hälfte sechsmal 4 : 6 Punkte

	Heimspiele				Auswärtsspiele							
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. SC Empor Rostock (1)	5	3	2	—	10:3	8:2	3	2	1	—	6:0	5:1
2. Chemie Leipzig (2)	5	2	3	—	6:3	7:3	2	2	—	—	3:0	4:0
3. Motor Steinach (N)	5	3	1	1	6:6	7:3	3	2	1	—	4:2	5:1
4. ASK Vorwärts Berlin (3)	5	2	2	1	11:5	6:4	2	1	—	1	6:2	2:2
5. SC Aufbau Magdeburg (4)	5	2	2	1	7:8	6:4	3	1	2	—	5:3	4:2
6. SC Leipzig (7)	5	1	3	1	6:5	5:5	3	1	2	—	6:2	4:2
7. SC Turbine Erfurt (8)	5	1	3	1	5:5	5:5	3	1	1	1	4:4	3:3
8. SC Dynamo Berlin (12)	5	2	—	3	11:8	4:6	3	2	—	1	10:5	4:2
9. SC Karl-Marx-Stadt (13)	5	1	2	2	10:9	4:6	3	1	1	1	7:5	3:3
10. SC Motor Jena (M) (6)	5	1	2	2	8:9	4:6	2	1	1	—	4:1	3:1
11. SC Chemie Halle (11)	5	1	2	2	3:3	4:6	2	1	1	—	1:0	3:1
12. Lok Stendal (N) (9)	5	1	2	2	6:10	4:6	2	1	1	—	3:2	3:1
13. Motor Zwickau (P) (10)	5	1	2	2	5:11	4:6	2	1	1	—	4:1	3:1
14. Wismut Aue (14)	5	—	2	3	4:11	2:8	2	—	2	—	3:3	2:2

Zahlen in Klammern: Platzierung vom Vorkonntag.

# Der Kampf um Punkte...

## SC Karl-Marx-Stadt—Motor Zwickau 5 : 1 (1 : 1)

<b>SC (weiß-blau):</b>		<b>Motor (rot-weiß):</b>	
1. Hambeck	3	1. Meyer	4
2. Weikert	2	2. Glaubitz	3
3. Schmidt	3	3. Beier	3
4. A. Müller	2	4. Schneider	2
5. Holzmüller	3	5. R. Franz	2
6. Kupferschmied	4	6. Dimanski	2
7. Schuster	3	7. Jakob	2
8. Erler	5	8. Tauscher	2
9. Steinmann	2	9. Jura	0
10. Taubert	3	10. Henschel	0
11. Vogel	4	11. Speth	3
<b>Gesamt:</b>	<b>34</b>	<b>Gesamt:</b>	<b>23</b>
<b>Trainer:</b> Scherbaum		<b>Trainer:</b> Dittes	

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Riedel, Wieher; Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1:0 Erler (30.), 1:1 Henschel (42.), 2:1 Vogel (66.); 0:1 Vogel (75.), 4:1 Vogel (88.), 5:1 Steinmann (89.).

## SC Turbine Erfurt—SC Chemie Halle 0 : 0

<b>SC Turbine (blau):</b>		<b>SC Chemie (grün-weiß):</b>	
1. Bojara	3	1. Wilk	3
2. Preuße	4	2. Urbanczyk	4
3. Brandt	3	3. K. Hoffmann	4
4. Franke	4	4. Okupniak	3
5. Dittrich	4	5. Heyer	3
6. Watzlaw	3	6. G. Hoffmann	3
7. Schröder	3	7. Walther	2
8. Wehner	3	8. Stein	3
9. Knobloch	2	9. Meißner	4
10. Bach	2	10. Bransch	3
11. Gratz	2	11. Busch	1
<b>Gesamt:</b>	<b>33</b>	<b>Gesamt:</b>	<b>33</b>
<b>Trainer:</b> Seifert		<b>Trainer:</b> Krügel	

Schiedsrichterkollektiv: Haack (Karl-Marx-Stadt), Busch, Zeschke; Zuschauer: 7 000.

## SC Leipzig—ASK Vorwärts Berlin 1 : 1 (1 : 1)

<b>SC Leipzig (blau-weiß):</b>		<b>ASK Vorwärts (rot-gelb):</b>	
1. Nauert	3	1. Weiß	3
2. Faber	4	2. Kalinke	3
3. Gießner	3	3. Unger	3
4. Trojan	3	4. Krampe	4
5. Zerbe	2	5. Körner	4
6. Drößler	3	6. Kiupel	3
7. Engelhardt	3	7. Wirth	3
8. Frenzel	2	8. Nöldner	2
9. Fischer	3	9. Vogt	3
10. Tröllitzsch	2	10. Fräßdorf	3
11. Gase	4	11. Großheim	2
<b>Gesamt:</b>	<b>32</b>	<b>Gesamt:</b>	<b>33</b>
<b>Trainer:</b> Krause		<b>Trainer:</b> Fritzsche	

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Knauer, Weber; Zuschauer: 8000; Torfolge: 0:1 Faber (23.), 1:1 Körner (27.).

## SC Aufbau Magdeburg—Chemie Leipzig 1 : 1 (0 : 0)

<b>SC Aufbau (rot-grün):</b>		<b>Chemie (grün-weiß):</b>	
1. Moldenhauer	2	1. Günther	3
2. Lehmann	2	2. Herzog	3
3. Busch	2	3. Walther	3
4. Retschlag	2	4. Herrmann	2
5. Fronzeck	2	5. M. Richter	3
6. Behne	3	6. Slaby	2
7. Walter	3	7. Pacholski	2
8. Hirschmann	3	8. Bauchspieß	3
9. Wiedemann	3	9. Scherbarth	3
10. Kubisch	2	10. Behla	2
11. Stöcker	3	11. Gawöhn	2
<b>Gesamt:</b>	<b>27</b>	<b>Gesamt:</b>	<b>27</b>
<b>Trainer:</b> Kümmler		<b>Trainer:</b> Kunze	

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Heinemann, Heise; Zuschauer: 4000; Torfolge: 0:1 Bauchspieß (52.), 1:1 Stöcker (78.).

## SC Dynamo Berlin—SC Motor Jena 5 : 2 (0 : 2)

<b>SC Dynamo (weiß):</b>		<b>SC Motor (rot):</b>	
1. Marquardt	4	1. Fritzsche	3
2. Stumpf	3	2. Otto	2
3. Heine	3	3. Stricksner	3
4. Skaba	4	4. Woitzat	3
5. Mühlbacher	3	5. Rock	3
6. Hofmann	3	6. Marx	2
7. Klingbiel	3	7. Lange	3
8. Bley	3	8. Müller	3
9. Hall	4	9. P. Ducke	2
10. Nebeling	3	10. Seifert	2
11. Geserich	3	11. R. Ducke	4
<b>Gesamt:</b>	<b>36</b>	<b>Gesamt:</b>	<b>30</b>
<b>Trainer:</b> Gödicke		<b>Trainer:</b> Buschner	

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Vetter, Hübner; Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 Seifert (10.), 0:2 Rock (35.), 1:2 Hall (63.), 2:2 Mühlbacher (64.), 3:2 Hall (66.), 4:2 Hall (67.), 5:2 Bley (84.).

## Motor Steinach—Wismut Aue 1 : 0 (0 : 0)

<b>Motor (blau-weiß):</b>		<b>Wismut (rot):</b>	
1. Heinzel	3	1. Neupert	3
2. Wenke	2	2. Gerber	3
3. Schellhammer	4	3. Müller	4
4. Schubert	3	4. Wagner	4
5. Kühn	3	5. Schaarschmidt	2
6. Luthardt	3	6. Pohl	3
7. Elmecker	4	7. Groß	1
8. Fölsche	3	8. Kleber	3
9. Queck	3	9. Schmiedel	3
10. Linss	4	10. S. Wolf	4
11. Speerschnieder	3	11. Killermann	2
<b>Gesamt:</b>	<b>35</b>	<b>Gesamt:</b>	<b>32</b>
<b>Trainer:</b> Leib		<b>Trainer:</b> Günther	

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Männig, Meißner; Zuschauer: 6000; Torschütze: 1:0 Speerschnieder (83.).

## SC Empor Rostock—Lok Stendal 2 : 0 (1 : 0)

<b>SC Empor (gelb-blau):</b>		<b>Lok (weiß):</b>	
1. Heinsch	4	1. Ißleb	3
2. Sackritz	3	2. Felke	3
3. Zapf	4	3. Lindner	4
4. Hergesell	4	4. Prebusch	3
5. Habermann	3	5. Weisskopf	3
6. Seehaus	3	6. Liebrecht	5
7. Haak	3	7. Strohmeier	3
8. Kleiminger	3	8. Kähler	2
9. Holtfreter	3	9. Backhaus	2
10. Drews	4	10. Karow	2
11. W. Wruck	2	11. Güssau	4
<b>Gesamt:</b>	<b>36</b>	<b>Gesamt:</b>	<b>34</b>
<b>Trainer:</b> Fritsch		<b>Trainer:</b> Schwendler	

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Einbeck, Schulz; Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Kleiminger (23.), 2:0 W. Wruck (56.).

## Gesamtübersicht über die Punktwertung

### Einzelwertung

1. Drews (SC Emp. Rostock)	20
2. Krampe (ASK Vorw. Berl.)	20
3. Erler (SC K.-M.-Stadt)	20
4. Liebrecht (Lok Stendal)	20
5. Lindner (Lok Stendal)	20
6. Zapf (SC Emp. Rostock)	19
7. Kleiminger (SC Emp. Rost.)	19
8. Stöcker (SC Aufb. Magdb.)	19
9. Holzmüller (SC K.-M.-St.)	19
10. Müller (SC Motor Jena)	19
11. Bauchspieß (Chem. Leipz.)	18
12. Fölsche (Motor Steinach)	18
13. Heinzel (Motor Steinach)	18
14. Körner (ASK Vorw. Berl.)	18
15. Wagner (Wismut Aue)	18

### Mannschaftswertung

1. SC Empor Rostock	186
2. ASK Vorwärts Berlin	184
3. Motor Steinach	171
4. SC Motor Jena	171
5. Wismut Aue	170
6. Lok Stendal	167
7. Chemie Leipzig	165
8. SC Aufbau Magdeburg	159
9. SC Karl-Marx-Stadt	159
10. SC Dynamo Berlin	157
11. SC Leipzig	155
12. SC Chemie Halle	151
13. SC Turbine Erfurt	149
14. Motor Zwickau	137

## Torschützenliste

1. Nachtigall (ASK Vorw. Bln.)	5
2. Barthels (SC Empor Rostock)	4
3. Backhaus (Lok Stendal)	4
4. Fräßdorf (ASK Vorw. Bln.)	3
5. Hall (SC Dynamo Berlin)	3
6. Bley (SC Dynamo Berlin)	3
7. Vogel (SC Karl-Marx-Stadt)	3
8. Steinmann (SC K.-M.-Stadt)	3
9. Müller (SC Motor Jena)	3
10. Drews (SC Empor Rostock)	2
11. Holtfreter (SC Emp. Rostock)	2
12. Scherbarth (Chemie Leipzig)	2
13. Behla (Chemie Leipzig)	2
14. Bauchspieß (Chemie Leipzig)	2
15. Speerschnieder (Mot. Steinach)	2
16. Stöcker (SC Aufb. Magdebg.)	2
17. Wiedemann (SC Aufb. Magdbg.)	2
18. Weimann (SC Aufb. Magdbg.)	2
19. Tröllitzsch (SC Leipzig)	2
20. Bach (SC Turbine Erfurt)	2
21. Knobloch (SC Turbine Erfurt)	2
22. Hofmann (SC Dynamo Berlin)	2
23. Erler (SC Karl-Marx-Stadt)	2
24. Seifert (SC Motor Jena)	2
25. Jura (Motor Zwickau)	2
26. Kleber (Wismut Aue)	2

## Es langte nur zum Ausgleich

Eckenverhältnis schnellte nach der Pause auf 18 : 3

### SC Aufbau Magdeburg—Chemie Leipzig 1 : 1 (0 : 0)

Wie kam es nur, daß vornehmlich in der ersten Halbzeit das Niveau mehr im hohen als im guten Spiel lag, mehr in der Härte als im Bemühen um das Spielerische, mehr im Zufall als in der Absicht? Wie war es nur möglich, daß dieses erste Oberligaspiel nach der längeren Punktspielpause unter so vielen Mängeln litt, die erst ein klein wenig abgeschliffen wurden, als der SC Aufbau in der letzten halben Stunde zum Generalangriff ansetzte?

Fragen über Fragen, über deren Beantwortung sich nach diesem nur schwach besuchten Sonabend-Fernsehspiel auch die Experten nicht einig waren. Vielleicht lag eine der Ursachen in der defensiven Haltung der Leipziger. Oh,

die Chemie-Elf hatte bei Dinamo Bukarest eine gute (Fernseh-)Schule besucht. Bauchspieß orientierte sich von Beginn an weit nach hinten. Daß ihm trotzdem das Tor des Tages für seine Mannschaft gelang, spricht nur für ihn und sein gutes Erfassen der Situation. Zunächst schien auch die Rechnung der Leipziger aufzugehen. Das Tor des Halbrechten gab zu dieser Vermutung Anlaß. Aber zuletzt, nach dem Ausgleich durch Stöcker, nach dem 15 (!) Eckball, konnte auch nicht mehr umgeschaltet werden, da stand nur noch der insgesamt etwas hilflos wirkende Pacholski vorn herum.

Vielleicht lag eine andere Ursache für das geringe Niveau dieses Treffens aber auch in der überhasteten Spielweise der Gastgeber. Sie kamen sehr, sehr schwer in Tritt. Kein einziger Schuß in der

ersten Halbzeit prüfte den tapferen jungen Torhüter Günther ernstlich. Und als die Elf nach dem 0:1 förmlich zu explodieren schien, fehlte es in nicht geringem Maße an Besonnenheit. So wurde Ecke auf Ecke erzwungen, aber es langte nur noch zum Ausgleich durch Hermann Stöcker.

So viele ungenaue Abwehrschläge haben wir von Herrmann. Retschlag oder Busch lange nicht gesehen. So viele Deckungsschwächen ließen Fronzeck und Lehmann lange nicht erkennen. So wenig Wirkung wie am Sonnabend erzielte Slaby lange nicht. So unkonzentriert erlebten wir Kubisch lange nicht, und als ein solches Nervenbündel hatten wir Scherbarth nicht mehr in Erinnerung. Dies alles und noch mehr kam zusammen, so daß die Betrachtung dieses Treffens zweier Mannschaften, die doch immerhin im Tabellenbild in der oberen Hälfte erscheinen, zu einer einzigen Enttäuschung wurde.

GÜNTER BONSE



Gegen diese kraftvolle Kopfbalabwehr von Dynamo-Mittelverteidiger Heine sind Rock (links) und Seifert machtlos. Rechts Stumpf. Mit 5:2 Toren gab es einen klaren Sieg des Gastgebers. Foto: Klar

## Kluge Vorbereitung

(Fortsetzung von Seite 3)

die sich Fehlpaße in ungewöhnlich hoher Zahl leisteten und damit ihrer Angriffsreihe nur ungenügend den wichtigen Nachschub geben konnten. Keiner von beiden forderte die Stürmer durch Steilpaße in den freien Raum zum Lauf heraus oder zwang die Flügel zu schnellem, toterheißen Durchbruch. Besonders im zweiten Abschnitt, ja selbst in der Zeit eines klaren Übergewichts blieb die erfolgverheißende Vorbereitung im Mittelfeld fast aus.

So hatte es die Abwehr des ASK relativ leicht, um sich dem Gegner in Höhe der eigenen Strafraumlinie zu stellen und ihm dort in überlegter Haltung sicher zu parieren. Allein vom tatenfreudigen Gase war echte Bedrohung zu erwarten, weil sich der Linksaußen hin und wieder mit schnellem Antritt in Szene zu setzen verstand und für jenen Schwung sorgte, der speziell Frenzel und Tröltzsch über weite Strecken völlig fehlte. Das mangelhafte Einordnen der beiden Halbstürmer und ihre diesmal unbefriedigenden Qualitäten als Angriffsspitzen waren weitere entscheidende Ursachen für das stete Nachlassen der gastgebenden Elf.

Ohne Zweifel war der ASK dazu in der Lage, diese Fehlerquellen vorteilhaft für sich zu nutzen, wie es im Verlauf des Treffens mehrfach sichtbar wurde. Seine Aktionen aus der Tiefe des Feldes heraus atmeten ohne Frage die größere Gefährlichkeit und stützten sich in erster Linie auf die Antrittsschnelligkeit von Fräßdorf, Vogt und Wirth. Sie profitierten von zahlreichen klug aus dem Mittelfeld heraus geschlagenen Steilpässen und erzwangen insgesamt fünf klare Einschußmöglichkeiten, wie sie der Leipziger Club nicht annähernd besaß. Allein Fräßdorf verstand es zweimal nicht, seinen blitzschnellen Durchstoß abzuschließen. In diesen Momenten sah sich die weit auferückte Deckungsreihe der Leipziger vor unlösbare Aufgaben gestellt. Sie mag sich bei den unentschlössenen Stürmern des ASK bedanken, daß ihr daraus kein Nachteil entstand! Dabei war jedoch nicht zu übersehen, daß Nöldners spielgestaltende Fähigkeiten klar hinter dem gewohnten Maß zurückblieben, was sich in zahlreichen verlorenen Zweikämpfen und unerwartet vielen Zuspießfehlern äußerte.

# „FU-WO“-Archiv

### Deutsche Meisterschaft 1952/53

1. Dynamo Dresden	32	51:33	38:26
2. Wismut Aue	32	57:48	38:26
3. Motor Zwickau	32	54:43	37:27
4. Rot. Dresden	32	65:55	36:28
5. Stahl Thale	32	45:47	36:28
6. Motor Dessau	32	66:55	35:29
7. Turbine Erfurt	32	51:44	34:30
8. Chemie Leipzig	32	55:51	34:30
9. Akt. Brieske-Ost	32	55:52	34:30
10. Empor Lauter	32	58:61	33:31
11. Lok Stendal	32	56:54	32:32
12. Rot. Babelsberg	32	58:59	32:32
13. Turbine Halle	32	51:44	31:33
14. KVP Vorw. Lpzg.	32	49:56	30:34
15. Mot. Oberschw.	32	47:50	27:37
16. Motor Jena	32	35:62	22:42
17. Wismut Gera	32	32:71	15:49

Deutscher Meister 1952/53: Dynamo Dresden nach Entscheidungsspiel gegen Wismut Aue mit 3:2 nach Verlängerung.

Absteiger: Wismut Gera, Motor Jena, Motor Oberschöneweide und KVP Vorwärts Leipzig.

Aufsteiger: Fortschritt Meerane und Einheit Ost Leipzig.

### Liga, Staffel 1

1. Fort. Meerane	24	67:22	37:11
2. Fort. Weßenfels	24	48:23	34:14
3. Chemie Zeitz	24	47:28	31:17
4. Rotation Plauen	24	44:32	30:18
5. Turbine Weimar	24	38:30	27:21
6. Mot. Nordh.-W.	24	47:37	25:23
7. Chem. Chemnitz	24	39:34	24:24
8. Mot. Altenburg	24	44:51	23:25
9. Chemie Lauscha	24	37:48	23:25
10. Chem. Großräsch.	24	40:38	22:26
11. Dynamo Erfurt	24	38:39	21:27
12. Akt. Tiefenort	24	30:61	12:36
13. Einh. Spremberg	24	18:94	3:45

### Liga, Staffel 2

1. Einh. Ost Lpzg.	24	60:21	41:7
2. Motor Wismar	24	58:33	35:13
3. Chemie Wolfen	24	68:42	31:17
4. Mot. M. Magdgb.	24	59:37	29:19
5. Empor Wurzen	24	69:37	28:20
6. Mot. Süd Brdbg.	24	54:56	24:24
7. Wissensch. Halle	24	37:41	23:25
8. Einh. Greifswald	24	38:61	23:25
9. Dynamo Berlin	24	37:40	22:26
10. Einheit Pankow	24	43:49	21:27
11. Dynamo Rostock	24	23:49	15:33
12. Adlershofer BC	24	31:70	13:35
13. Einheit Burg	24	28:69	7:41

Absteiger: Einheit Spremberg, Aktivist Tiefenort und Dynamo Erfurt (Staffel 1); Einheit Burg, Adlershofer BC und Dynamo Rostock (Staffel 2).

Aufsteiger: Dynamo Eisleben, Chemie Glauchau, Motor Hennigsdorf, Fortschritt Hartha, Chemie Jena und Stahl Freital.

## Unglaubliche, sensationelle Wendung

Günter Simon: In fünf Minuten wurde der Meister aus allen Träumen gerissen

SC Dynamo Berlin-SC Motor Jena 5:2 (0:2)

Was sich an diesem Regensontag der spärlichen Zuschauerkulisse im Dynamo-Sportforum in der zweiten Halbzeit bot, vornehmlich im Zeitraum von fünf Minuten zwischen der 63. und 67. Minute, darf schon fast den Anspruch darauf erheben, dem Bereich der Fabel zuzugehören. In dieser Spielphase wurde wieder einmal mehr bewiesen, daß es mit der Logik im Fußball ein eigen Ding ist, daß alles, aber auch tatsächlich alles - im wahren Sinne des Wortes - radikal auf den Kopf gestellt zu werden vermag! Und eigentlich dürfen wir darüber froh genug sein, weil halt das immer wieder belebende Moment der sensationellen Wendung in hohem Maße den Reiz unseres Spiels ausmacht.

Ob diese Worte den Spielern des Meisters allerdings wie Musik in den Ohren klingen werden, ist kaum anzunehmen. Das Gegenteil dürfte vielmehr der Fall sein. Einfach fassungslos, schockiert und deprimiert wie wohl schon lange nicht mehr, mußten sich die Jenaer schließlich mit einer Niederlage abfinden, deren Deutlichkeit für sich spricht! Und das nach einer ersten Halbzeit, in der die Thüringer ihre überlegene spielerische Klasse in ein wohlhabegones, technisch gekonntes und zielstrebiges Kombinationspiel einmünden ließen, dem der SC Dynamo auch nicht annähernd Gleichwertiges entgegenzusetzen hatte.

45 Minuten prägte der SC Motor das Spiel, beließ er den Berlinern keine Möglichkeit, sich gefällig und torgefährlich in Szene zu setzen. Stricksner, Woitzat, Rock und Marx nahmen dem Dynamo-Angriff jeglichen Bewegungsraum, ließen seine Konzeptionslosigkeit und Harmlosigkeit deutlich zutage treten. Erschreckend zugleich die Unsicherheiten im Stellungsspiel und im kompromißlosen Unterbinden der Jenaer Angriffszüge durch die Dynamo-Abwehr. Was dazu noch an schlechtem, miserablen Abspiel geboten wurde, mußte einfach bewirken, daß jeder eigene konstruktive Spielaufbau unterblieb und zum anderen der Initiative des Jenaer Angriffs ständig neue Nahrung gegeben

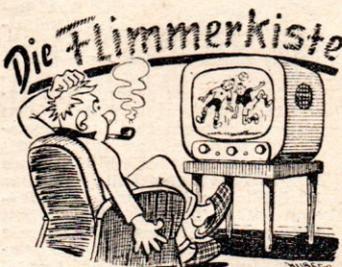
wurde. Vornehmlich über Roland Ducke, Müller und Lange, wirkungsvoll unterstützt vom offensiven Rock, inszenierten die Jenaer gefährliche Kombinationsfolgen, geizten auch nicht mit scharfen, plazierten Torschüssen, so daß Marquardt mehrfach Gelegenheit geboten wurde, sein Können unter Beweis zu stellen.

Die Berliner hatten jedenfalls bis zum Pausenpfiff nicht die Spur einer Chance, dem SC Motor Paroli zu bieten. Und derjenige, der in der Halbzeitpause etwa gegenüber der Dynamo-Elf in Optimismus gemacht hätte, dürfte sicher gewesen sein, als blutiger Laie, blinder Tor und dergleichen mehr abgetan zu werden. Die Zeichen des Spiels standen eben auch dertart eindeutig gegen die Berliner, daß eine Wendung des Geschehens in keiner Weise vorauszusehen war.

Und doch kam sie! Mit solcher Vehemenz und Wirkung, daß es uns fast den Atem verschlug. Unerwartet schienen bei Mühlbacher, Skaba, Bley, Klingbiel, Geserich und vor allem bei Mittelstürmer Hall verborgene Kräfte frei zu werden, sich Energien zu entladen,

die Jenas Abwehr hinwegfegten. Mit Unterstützung des noch immer starken Windes betonten die Berliner jetzt ein rasantes Flügelspiel, rissen Klingbiel und Geserich die Motor-Abwehr auseinander und schufen so die Lücken für Hall, der sich immer wieder trickreich gegen Stricksner und Marx durchsetzte und jede Blöße kaltschnäuzig bestrafte. In fünf Minuten wurde der schon wie ein souveräner Sieger aussehende Meister erbarmungslos aus seinen Träumen gerissen, knallten Hall und Mühlbacher Torwart Fritzsche vier Bälle ins Netz, an die der Jenaer sicher noch lange denken wird!

Wie gewonnen, so zerronnen war Jenas sichere Vorpausenführung in wenigen Minuten, aus den Händen ein Spiel, das dann nur noch der SC Dynamo diktierte. Er tat es nun sicher, gekonnt und einfallreich, aber er wird auch gut beraten sein, seine ungenügende Leistung der ersten Halbzeit nicht völlig aus seinen Gedanken zu verbannen, vielmehr die entsprechenden Schlußfolgerungen für die kommenden Begegnungen daraus zu ziehen.



Es ist nicht die Schuld des Deutschen Fernsehfunks, wenn die Gäste am Bildschirm die Nachmittagsübertragung am 28. September mit gemischten Gefühlen betrachteten. Vor drei oder vier Jahren reichte es - notgedrungen - dem Sportliebhaber noch, wenn Dramatik und kämpferischer Einsatz auf den Fußballplätzen vorherrschten. Heute erwartet er mehr. Und wenn es nur ein wenig mehr Klugheit wäre, von technischen Belan-

gen ganz abgesehen. Aber vielleicht sollte man den Magdeburgern noch dankbar sein. Sie verstanden es trefflich, den fernsehtechnisch bedingten Mangel sonstiger Fernsehspiele aus der Welt zu schaffen: die Schwierigkeit, taktische Konzeptionen zu erkennen. Wenn der Bildschirm nicht gelogen hat, dann hatten sie keine, oder aber die Konzeption ist einer menschlichen Schwäche zum Opfer gefallen, der Verglebarkeit.

So hatten es die Kameraleute vielleicht nicht so schwer wie sonst. Und wenn schon von ihnen gesprochen wird, dann soll auch gesagt sein, daß sie ihre Aufgabe gut gelöst haben. Nur hatte man gehofft, den einen oder anderen Spieler in Großaufnahme vorgestellt zu bekommen. Als der Sprecher z. B. über Behne sprach, schien es soweit. (Oder wollte der Regisseur vielleicht Stöcker zeigen und bekam nur keine Gelegenheit dazu?)

Propos Sprecher, Heinz-Florian Oertel fühlte sich, mit dem Spiel vor Augen, bei der Reportage lieber wohlher, als eine Woche zuvor mit dem Textbuch im Kopf auf der Bühne.



Vorbei! Torwart Günther von Chemie Leipzig sieht man deutlich an, wie sehr er darüber erleichtert ist. Links Herzog und Herrmann.

Technisch perfekt: Dieter Erler

## Zwei Feldverweise für Motor

SC Karl-Marx-Stadt-Motor Zwickau 5 : 1 (1 : 1)

Wir hoffen, daß nicht all zu viele Karl-Marx-Städter, die über den ersten Doppelpunktgewinn und die prächtigen Tore in der Schlußphase hell begeistert waren, nach diesem Bericht uns der Kritikelei zeihen. Aber wir müssen erstens der Wahrheit die Ehre geben, um zweitens keine falschen Hoffnungen für die nächsten Spiele der jungen Klub-Mannschaft zu nähren. Die Karl-Marx-Städter waren, nachdem sie kurz vor der Pause noch unglücklich infolge eines Torwartfehlers den Ausgleich hatten hinnehmen müssen, zweifellos in der zweiten Halbzeit auf der Siegerstraße. Sie führten, als das Zwickauer Debakel begann, schon 2 : 1. Und das verdient dank des gewitzten, technisch brillanten Spieles von Erler der mehrere Gegner zu beschäftigen wußte; dank des stärkeren Aufbauspieler ihrer Läufer, von denen Kupferschmid besonders beeindruckte; und auch dank der stärkeren Flügelstürmer, von denen Vogel drei Prachtore gelangen. **Aber alles das konnte nicht darüber hinwegtäuschen, wie viele Mängel noch in der Karl-Marx-Städter Abwehr und im Angriff vorhanden sind.** Zeitweilige Unsicherheit in den hinteren Reihen und reichlich viel Fehlpassgaben vorn bewiesen, daß die Mannschaft gewillt ist, den Reifeprozess so weit wie möglich zu verkürzen, diesen aber doch nicht in Wochen zu Ende führen kann. Schließlich haben auch andere Kollektive dazu Monate und Jahre gebraucht.

Aus dem 2 : 1 wurde ein 5 : 1 gegen eine Zwickauer Motor-Elf, die in den letzten zwanzig Minuten durch zwei Hinausstellungen begrifflicher Weise völlig aus dem Konzept geraten war und ihr Heil nur noch im Wegschlagen der Bälle suchte. Die Feldverweise, die erst Henschel und dann Jura trafen, waren die Quitting für eine Spielweise der gesamten Mannschaft, die dem Kampf allzuviel Raum gewährte. Dabei schonten die Rot-Weißen weder sich noch den Gegner. Dabei hatte Motor Zwickau die Mittel, einen Gegner durch das Spiel schach-matt zu setzen.

Zweifellos bringen die beiden Hinausstellungen den Zwickauern auch einen Rückschlag in der Entwicklung, die mit diesem Spieltag eingeleitet wurde, in dem Rainer Franz anstelle Gruners in die Läuferreihe rückte und der rechte Angriffsflügel mit Tauscher und Jakob neu formiert wurde.

OTTO POHLMANN

Trotz vieler Experimente:

## Spielfluß versiegte nie

UdSSR-Reise brachte SC Leipzig wertvolle Erfahrungen / Die jungen Spieler fügten sich gut ein  
Drei niveauvolle Spiele / Gute Kritiken

Die ewig junge Regel im Fußball lautet: Tore entscheiden, Schönheit allein haben Spieler und Zuschauer noch nie glücklich gemacht. Das vorausgesetzt, könnte man das Urteil von Trainer Rudi Krause nach der Rückkehr des SC Leipzig aus der UdSSR beinahe als Beschönigung auffassen, denn er sagte:

„Die Ausbeute der Reise nach Taschkent, Rostow und Baku ist wertvoller als es diese Resultate besagen. Wir haben zwar nur ein Spiel gewonnen, aber die Mannschaft spielte überall sehr selbstsicher, nie defensiv, ja sie bestimmte meist über die größere Distanz das Geschehen, obwohl wir oft erheblich von der Stammaufstellung abwichen. Natürlich fehlt vornehmlich den jüngeren Spielern zeitweise noch Abgeklärtheit, was uns unnötige Gegentore einbrachte, aber insgesamt bin ich mit der Leistung der Mannschaft zufrieden. Was wir uns vorgenommen haben, ist eigentlich erreicht worden.“

Dennoch kann man auch als neutraler Beobachter dieser Meinung zustimmen. Es war der Wille der Trainer Rudi Krause und Erich Dietel, mit der jungen Mannschaft des SC Leipzig auf dieser erlebnisreichen und spielerisch wertvollen Reise 15 000 km durch die UdSSR jene Geschlossenheit zu erreichen, die aus dem Können der einzelnen erst den Gesamterfolg wachsen läßt. Wie schwer das zu schaffen ist, haben die Clubs in Karl-Marx-Stadt und Leipzig bei ihren ersten Gehversuchen im August auskosten. Die Absicht der Trainer war es außerdem, die fortgeschrittensten jungen Spieler aus der Reserve in die „Feuertaufe“ internationaler Begegnungen zu schicken. Im Messepuc war dieses Risiko nicht möglich.

So gehörten in der UdSSR zu den 17 Spielern, die gegen Pachtakor Taschkent (20. der sowjetischen A-Klasse), gegen ASK Rostow (Tabellensebenter) und Neftjanik Baku (Tabellenachter)

mitwirkten, auch die erst 18jährigen ehemaligen UEFA-Juniorenspieler Franke und Albrecht, der 19jährige Naumann sowie Schaller (19) und Trojan (21). Rudi Krause gab den jungen Fußballern auch dann eine Chance, wenn in heiklen spielerischen Situationen die erfahreneren und in ausgezeichneter Form befindlichen Gießner, Frenzel, Zerbe, um Beispiele zu nennen, den resultatsmäßigen Erfolg vielleicht eher garantiert hätten. Wenn den jungen Franke die Stopperrolle der ersten 45 Minuten in Rostow gegen einen solchen Routinier wie Mamykin auch noch überforderte und den 0 : 1-Rückstand einbrachte, so war doch die Tatsache, daß er während der zweiten Halbzeit in Baku einen starken Außenverteidiger abgab, eine wichtige Erkenntnis. Am besten fügten sich von den jungen Kräften Naumann und Schaller ein, aber auch die anderen rechtfertigten das in sie gesetzte Vertrauen.

Die oft dramatischen Begegnungen in Rostow und Baku gaben auch dem zu einem Jahr Zwangspause verurteilt gewesenen Exnationaltorwart Horst Weigang wieder Selbstvertrauen.

Alle Trainer der Gastgeber sprachen sich lobend über das Spiel der Leipziger aus und waren, wie sie in Rostow und Baku selbst sagten, froh über ihren Sieg. Gawriil Katschalin, der seit zwei Monaten in Taschkent als Trainer wirkt, imponierte der offensive Stil der jungen Mannschaft besonders. Er lobte das dynamische Spiel der Leipziger, ihre disziplinierte kollektive Leistung und die herausragenden Solisten wie Gießner, der als Stopper immer mehr reift, Frenzel, der wieder da ist und oft drei Mann narrete und Nauert, der im Tor schwer zu überwinden war. Begeistert fand der sowjetische Exnationaltrainer die Art von Verteidiger Faber, der oft im Sturm mit aufkruzte.

ULLI PFEIFFER

In der einst verträumten Spreewaldlandschaft, auf der alten märkischen Streusandbüchse entstehen Riesen, Kraftquellen des neuen Lebens. Der große Kampf, den wir mit der Gründung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates begannen, hat für uns alle schon lange einen erfolgreichen Verlauf genommen. Wie überall in diesen Tagen, wird auch im Bezirk Cottbus öffentlich Rechenschaft abgelegt.

Die industrielle Bruttoproduktion des Bezirkes stieg von 2,4 auf 3,4 Milliarden DM im Zeitraum von 1958 bis 1963, im Kombinat Schwarze Pumpe wurden in den letzten fünf Jahren 264 Millionen DM für örtliche Investitionen ausgegeben, und heute bereits sind im Werk über 10 500 Menschen beschäftigt. Nach Fertigstellung liefert dieses Kombinat soviel Gas, wie derzeit alle Betriebe der DDR gemeinsam. Im Kraftwerk Lübbenau werden 1964 die letzten vier 100-MW-Blöcke an das Netz geschlossen. Eine einzige 100-MW-Maschine kann eine Stadt von 200 000 Einwohnern mit Strom versorgen! Vetschau, Boxberg, CFK Wilhelm-Pieck-Stadt Guben, Aluhütte Lauta, Fernsehkolbenwerk Friedrichshain sind heute längst keine unbekannt Begriffe mehr.

## Von Woche zu Woche

Mit diesen Großbauzentren ist auch das gesellschaftliche Leben gehaltvoller geworden. Das Bedürfnis nach sportlicher Betätigung, nach dem Fußballspiel, wuchs rapide in den letzten Jahren. Unser Staat hat es nach besten Kräften gefördert, weil gesunde Menschen einer der vielen schönen Wesenszüge des Sozialismus sind. In den Jahren 1961 und 1962 wurden allein vom FDGB-Bezirksvorstand Cottbus 1,3 Millionen DM für den Volkssport und für die Jugendarbeit ausgegeben. 52 Sportstätten, wie Hallen, Schwimmbäder und Anlagen, vielfach auf dem Lande, wurden neu errichtet.

Der Fußball des Bezirkes Cottbus hat in diesem Spiel der Erfolge fleißig mitgemischt. So wies die Statistik im Jahre 1958 13 659 organisierte Fußballer aus, während heute bereits 21 531 Einwohner der braunen Lederkugel zu einer wahren Massenpopularität verhalten. In 1423 Mannschaften ringen sie um sportliche Erfolge.

Immer mehr setzte sich auch die Beteiligung am Volkssport durch. Damals waren es 93 Kollektive, heute stehen 473 Gruppen im regelmäßigen Punktspielwettbewerb um Betriebs- und Wohnbezirksmeisterschaften. Im Kreis Cottbus gibt es einen eigenen Fachausschuß für diese Spiele, so daß die anderen Funktionäre mit der Organisation der Volkssportrunde nicht belastet werden. In Finsterwalde ging der KFA bereits einen zweiten Schritt. Die Zahl der Betriebsmannschaften aus dem Jahre 1960 war von sechs auf vierzehn gestiegen. Seit 1961 wurden alle Spieler als Mitglieder für den DTSB gewonnen, und in der neuen Serie 1963/64 wurden diese Kollektive in den Punktspielbetrieb der I. und II. Kreisklasse eingereiht.

Aber wie steht es um die Qualität des Fußballs im jungen Industriebezirk? Und hier wiegt leider der Verlust des Oberligaplatzes, das Ausscheiden aller

Vertreter des Bezirkes aus der I. Hauptrunde des FDGB-Pokalwettbewerbs schwer und überschattete manche schöne Erfolge, die auch in dieser Hinsicht erreicht wurden. Cottbus spielt auch bisher nur eine untergeordnete Rolle im Republikmaßstab. Jene Kader aus dem Land zwischen Neißer und Elster, die unsere Nationalmannschaften in den letzten Jahren stärkten, sind an einer Hand abzuzählen. Der Kampf um Qualität also sieht den Fußball zwischen den Kombinat und Kraftwerken in der Defensive.

Auf das große „Q“ des Lederballs aber kommt es ebenfalls in den nächsten Jahren in hohem Maße an. Die sorgsame Pflege des Nachwuchses in allen Gemeinschaften und intensive Trainingsarbeit müssen daher erste Verpflichtung der Verantwortlichen und Aktiven sein. Der Bezirk Cottbus besaß in Leipzig bei der Pionierspartakiade die beste Schülermannschaft der DDR. Das ist ein Beweis dafür, daß auch hier talentierte Fußballbuben heranwachsen. Mit ihnen muß man weitsichtig arbeiten, denn das Spiel um die (Fußball-)Qualität darf nicht mehr länger im Schatten der Lübbenauer Schornsteine stehen ...

HAJO SCHULZE

# Das Siegen sehr schwer gemacht

Stendal gab sich erst nach härtester Gegenwehr geschlagen

SC Empor Rostock-Lok Stendal  
2:0 (1:0)

8000 Zuschauer im Rostocker Ostsee-Stadion konnten nur wenig Beifall spenden. Die Regenschirme hinderten sie daran. Bereits Stunden vor dem Anpfiff des ausgezeichneten Unparteiischen Kunze ging ein sintflutartiger Regen nieder, und nur wenige aus der tapfer ausharrenden Menge hatten nach dem Abpfiff auch nur einen trockenen Faden am Leibe, von den Aktiven ganz zu schweigen.



stärker werdende Nervosität in den Reihen der Gastgeber zu nutzen.

Jawohl, Empor wurde, als nach dem 1:0 der erlösende zweite Treffer nicht fallen wollte, sichtlich nervös. Aber das war kein Wunder, denn sozusagen über Nacht war Trainer Walter Fritsch gezwungen worden, mit einer völlig veränderten Elf anzutreten. Pankau, Barthels und Madeja fehlten infolge Verletzung bzw. Krankheit, und als der Stationsprecher dieses Handicap verkündete, gab es hörbare Enttäuschung unter den 8000. Und dennoch hat die Elf das Vertrauen ihres Trainers gerechtfertigt und wartete, vor allem in der ersten Hälfte, mit einer begeisterten spielerischen und kämpferischen Leistung auf. Glück für Stendal, daß Haak (18.) und Habermann (28.) nur den Pfosten trafen und daß Küchler (1) in der 22. Minute einen Scharfschuß von W. Wruck für den bereits geschlagenen Biebl auf der Linie unschädlich machte.

In den zweiten 45 Minuten bäum-

ten sich die Gäste mächtig auf und inszenierten unter der Regie des besten Spielers auf dem Platz, Liebrecht, gefährliche Angriffe, bei denen vor allem die pfeilschnellen Außen Strohmeier und Güssau wiederholt in Erscheinung traten. Entscheidend für den Rostocker Erfolg war aber das Übergewicht in der Läuferreihe, die in dem nach seiner Sperre erstmals wieder mitwirkenden Seehaus einen Spiegeltaler und einen Scharfschützen dazu hatte, dessen Geschosse nur knapp das Stendaler Gehäuse verfehlten. Haak wies nach, daß er durchaus kein Ersatzmann ist. Holtreter war nach seiner langen, durch eine Verletzung bedingten Pause noch nicht wieder voll da. Unter den geschilderten Umständen hat der Spitzenreiter zwei äußerst wertvolle Punkte errungen. Der Aufsteiger aber, dessen Sturmspiel ein wenig zu sehr auf Backhaus zugeschnitten zu sein scheint, wird noch mancher Elf der Oberliga das Leben sauer machen.

WERNER MARTENS

## Halles Riegel hielt dicht

Urbanczyks Großtat rettete einen Punkt

SC Turbine Erfurt gegen  
SC Chemie Halle 0:0

Sekunden vor dem Schlußpfiff schien es, als würde das ständige, fast 90 Minuten dauernde Anrennen des SC Turbine doch noch belohnt. Bach hatte einen Freistoß, raffiniert angeschnitten, in den Torraum geschoben, Wilk bekam das Leder nicht zu fassen, das sekundenlang auf der Torlinie tanzte. Doch ehe ein Erfurter Stürmer heran war, konnte Urbanczyk mit wuchtigem Schlag klären. Der mögliche Torerfolg hätte jedoch ebensowenig die Erfurter Gesamtleistung aufgewertet wie das erreichte torlose Unentschieden zu einer Verbeugung vor der Hallenser Taktik verführte.

Die Gäste wollten 4-2-4 spielen, konnten diese drei Zahlen aber

nie in das vorgesehene Verhältnis zueinander bringen und operierten in den letzten 20 Minuten in etwa mit der Variante 7-1-2. Der Punktgewinn gibt ihnen recht, bestätigt die Richtigkeit ihrer Marschroute, doch zu sehr wurde der kritische Betrachter an das Sprichwort vom Zweck erinnert, der die Mittel heiligt. Die Hallenser haben auf gergerischem Platz einen für sie bestimmt sehr wertvollen Teilerfolg verbucht. Sie haben aber dabei auch in aller Deutlichkeit gezeigt, welcher Tatsache sie ihre mehr als klägliche Torausbeute von noch nicht einmal einem ganzen Treffer in fünf Spielen verdanken.

Das Gesagte soll nicht die guten Leistungen einzelner Spieler der Gäste schmälern. Torwart Wilk machte keinen Fehler, Urbanczyk und K. Hoffmann waren in Einsatz, Konsequenz und Schlag-sicherheit vorbildlich, und Meißner war wohl der beste Mann auf dem Felde überhaupt. Der Hallenser Mittelstürmer war völlig auf sich allein gestellt, da sich weder Busch noch Walther an den Flügeln durchsetzen konnten; dennoch brachte er es immer wieder fertig, Verwirrung in den hinteren Reihen des SC Turbine zu stiften.

Auf Erfurter Seite enttäuschte einmal mehr der Angriff. Wehners Vornahme in den Sturm - Brandt vertrat ihn im übrigen als Stopper ausgezeichnet - hatte nicht die erhofften Auswirkungen, Gemeinsam mit Bach übertrieb er die Querpässe, sah nicht die in den freien Raum startenden Mitspieler und machte auch von seiner Schußkraft nur ungenügenden Gebrauch. Pech allerdings, daß sein 25-Meter-Schuß Mitte der ersten Halbzeit nur das Latzenkreuz traf. Doch genauso konnten die Gäste auf zwei Pfostenschüsse durch Stein und Meißner hinweisen. Zu den wenigen Lichtblicken für den SC Turbine zählte die gute Partie, die der junge Preuße als rechter Verteidiger lieferte, und der zufriedenstellende Einstand des von der Bezirksliga-Elf Glück-auf Bleicherode gekommenen Läufers Watzlaw. GERHARD WEIGEL

Notiz:

Drei Zugänge meldet der SC Turbine Erfurt: Neben dem bereits eingesetzten Läufer Watzlaw (bisher Glückauf Bleicherode) stießen noch der Außenstürmer Mühlhnickel (bisher Motor Weimar) und der Läufer Gentsch (bisher Chemie Zeitz) zu dem Erfurter Oberligakollektiv.

Unter diesen irregulären Bedingungen muß man dem Punktetreffen eine gute Qualität bescheinigen. Und da das Geschehen nach Halbzeit in eine dramatische Phase trat, wurde dieser witterungsmäßig so trostlose Sonntagnachmittag dennoch irgendwie hell für die Fußballfreunde.

Der Spitzenreiter unserer Oberliga hat den Aufsteiger mit 2:0 bezwungen. Verdient, wie selbst Trainer Martin Schwendler zugab. Aber die Altmärker haben dem Vizemeister das Siegen schwer gemacht. Sie haben ihn, vor allem nach der Halbzeit, erbarmungslos gefordert und versucht, die immer

## Plötzlich zugeschlagen

Speersneider schoß das goldene Tor

Motor Steinach-Wismut Aue 1:0 (0:0)

„Du fährst also zum Bergfest“, sagte Fernsehkommentator Heinz-Florian Oertel am Sonnabend in Magdeburg scherzhaft zu mir. Spielten doch in Steinach zwei Mannschaften aus den Bergen. Er konnte nicht ahnen, daß seine Bezeichnung „Fest“ insofern zutreffen sollte, als im Steinacher Waldstadion am Hang des Fellberges eine Stimmung herrschte, die ihresgleichen suchte. Das Geschehen auf dem grünen Rasen, der durch den Dauerregen sehr rutschig geworden war, gab - einige Schwächen von beiden Seiten freilich nicht berücksichtigt - zu dieser Atmosphäre, von der auch das Schiedsrichterkollektiv angenehm angegangen war, Anlaß.

„Wir können schon zufrieden sein, wenn wir ohne die nun auch verletzte Kaiser und Wachtel hier ein Unentschieden halten“, sagte Wismut-Sektionsleiter Kurt Steinbach zur Pause, „in der Besetzung...“

„Ja, das Feuerwerk, das die Steinacher nach der Pause durch temporeiche Direktkombinationen abbrannten, das war für die von Müller und Wolf umsichtig organisierte Wismut-Abwehr schwer zu löschen. Jetzt, als Linss auf Anweisung von Trainer Leib offensiv wurde, brannete es lichterloh vor Neupert. Ein Kopfball von Linss deutete den entscheidenden Umschwung bereits in der 52. Minute an.

Aber bis zur 83. Minute hielten die aufopfernd spielenden Gäste das 0:0. Dann erst brach die ungestüme Angriffswucht der Gastgeber den Bann. Eine Ecke gab Linss gut von rechts herein, fast schien nach Faustabwehr Neuperts (nur mit einer Hand!) die Gefahr für Wismut beseitigt, da waren urplötzlich zwei, drei Steinacher zur Stelle, und Linksaußen Speersneider schoß durch viele Beine hindurch ein.

Damit rundete sich ein Kuriosum. Als Helmut Köhler aus Leipzig die 90 temporeichen Minuten anpfiff, lief Steinach nämlich mit nur zehn Mann aufs Feld. Speersneider kam zu spät und trat erst kurz nach Beginn ein. Die Autofahrt aus seinem Heimatort Mengersgereuth-Hämmern hatte wegen Nebel und Umleitungen so lange gedauert. Mit dem Tor machte er dieses Versäumnis mehr als wett.

Vor der Pause hatte es durchaus nicht nach einem Steinacher Erfolg ausgesehen. Wismut überraschte mit einer ungewöhnlichen „taktischen Variante“. Man stelle sich vor: Wagner mit der Nummer vier auf dem Rücken tauchte von Beginn an im Sturm auf, Schmiedel (Nummer neun) fungierte als hängender Linksaußen, Kleber (Nummer acht) wurde zusammen mit Klinger Sturmstürmer, Pohl (Nummer sechs) Verteidiger und S. Wolf (Nummer zehn) Bewacher von Linss.

(Bleibt die Frage: Wozu eigentlich sind Rückennummern da...? - D. Red)

GÜNTER BONSE

## Oberliga Reserven

SC Karl-Marx-Stadt-Motor  
Zwickau 3:1 (1:0)

SC Karl-Marx-Stadt: Gröper; Hüttner, H. Müller, Patzer; Feister, J. Müller; Rüdlich, Hübner, Härtwig, Weber, Stoppock.

Motor: Franke; Schäfer, Wilde, Enold; Röhner; Engel; E. Franz, Baumann, Witzger, Seidel, Grezner.

Torschützen: Weber (Strafstoß), Feister und Hübner für den SC Karl-Marx-Stadt; Seidel für Zwickau.

SC Empor Rostock gegen  
Lok Stendal 0:1 (0:1)

SC Empor: Schröbler; Rump, D. Wruck, Blank; Rokowski, Rolfs; Ahrens, Poschmann, Lucyga, Copius, Kopperschmidt.

Lok: Bergner; Ziemke, Meike, Schmidt; Alm, Neubauer; Landhäuser, Ulbrich, Wittenbecher, Lüddecke, Weiser.

Torschütze: Weiser.

SC Turbine Erfurt-SC Chemie  
Halle 0:1 (0:1)

SC Turbine: Reßler; Schwanke, Schumm, Bahnert; Gentsch, Pfeifer; Riemenschneider, Gill, Smuda, Heinze, Mühlhnickel.

SC Chemie: Weise; Jarchow, D. Hoffmann, Minnich; Riedl, Otte; Wolf, Nicht, Mühlchen, Lehmann, Schimpf.

Torschütze: Nicht

SC Leipzig-ASK Vorwärts  
Berlin 2:2 (1:1)

SC Leipzig: Weigang; Geisler, Ch. Franke, Gune; Zanirato; Albrecht, Schaller, V. Franke, Löwe, Schröter.

ASK Vorwärts: Spickenagel; Michalzyk, M. Müller, Pera; Rydz, Gözl, Sturm, Gebes, R. Müller, Kohle, John.

Torschützen: V. Franke und Löwe für den SC Leipzig, Kohle und Sturm für den ASK Vorwärts.

SC Dynamo Berlin-SC Motor  
Jena 0:1 (0:0)

SC Dynamo: Bräunlich; P. Hoffmann, Dörner, Salisch; Renk, Seilinger; Sobek, Wolff, U. Hoffmann, Westphal, Freitag.

SC Motor: Blüher; Ahnert, Eglmeyer, Hergert; Krauß, Werner; Urban, Mahler, Kirsch, Röhner, Polywka.

Torschütze: Röhner (Foulstrafstoß).

Motor Steinach-Wismut Aue  
1:1 (0:1)

Motor: Florschütz; Matthäi, Bätz, Göring; Hoffmann, Kieselbach; P. Sesselmann, Neubeck Fuchs, König, R. Sesselmann.

Wismut: Thiele; Neff, Schlegel, Spitzner; Seifert, Unger; Haubold, Otto, Sadler, Fischer, Selbmann.

Torschützen: Neubeck für Motor, Fischer für Wismut.

SC Aufbau Magdeburg gegen  
Chemie Leipzig 2:1 (1:0)

SC Aufbau: Blochwitz; Goecke, Dyna, Heinemann; Röpke, Kautenberger; Schmidt, Schumacher, Kannefeier, Müller, Baltrusch.

Chemie: Sommer; Höhndorf, Ohm, Krause; Fritz, Kühn; Pawlow, Schindler, E. Walther, P. Richter, Rothe.

Torschützen: Müller und Kannefeier für den SC Aufbau, Schindler für Chemie.

In diesem Spiel wurde Kannefeier (SC Aufbau) herausgestellt.

1. SC Chemie Halle	5	9:	3	9:1
2. SC Motor Jena	5	11:	4	8:2
3. SC Leipzig	5	13:	9	7:3
4. ASK Vorw. Berlin	5	15:	9	6:4
5. Chemie Leipzig	5	12:	7	6:4
6. SC Karl-Marx-Stadt	5	12:	9	6:4
7. Motor Zwickau	5	9:	8	5:5
8. SC Turbine Erfurt	5	5:	7	5:5
9. SC Dyn. Berlin	5	7:	8	4:6
10. Wismut Aue	5	4:	7	4:6
11. SC Aufb. Magdeburg	5	6:	11	3:7
12. Lok Stendal	5	5:	12	3:7
13. Motor Steinach	5	4:	11	2:8
14. SC Empor Rostock	5	2:	10	2:8



Als stellungssicherer und harter Verteidiger erwies sich Popa in beiden Vergleichen. Gegen ihn kam Roland Ducke nur selten zum Zug. Auch hier hat unser National-Linksaußen das Nachsehen, denn Popa kann den Ball vor ihm wegschlagen.  
Foto: Kilian

Nirgendwo wird man die Tatkraft jedes einzelnen Spielers unserer Meisterelf anzweifeln können, zum Nutzen des Kollektivs sein Bestes geben zu wollen. Eine bewundernswerte Bereitschaft diesbezüglich war gerade im Jenaer Rückkampf offensichtlich und nicht zuletzt bestimmend dafür, daß die Elf über weite Strecken ein Übergewicht erzielte. Doch gerade hier zeigten sich die Unzulänglichkeiten in der Spielauffassung deutlich — zu deutlich, um davon sprechen zu können, die Jenaer hätten in der

### So traten die Mannschaften an

SC Motor Jena—Dinamo Bukarest 0 : 1 (0 : 0)

SC Motor (weiß): Fritzsche; Otto, Stricksner, Woltz; Rock, Marx; Lange, Müller, P. Ducke, Seifert, R. Ducke. Trainer: Buschner.

Dinamo (blau-orange): Datcu; Popa, Nunweiler III, Ivan; Petru Emil, Nunweiler IV; Pircalab, Fratila, Ene II, Tirkovnicu, Hajdu. Trainer: Ionescu.

Schiedsrichterkollektiv: Storo- niak, Koczner, Marankowski (alle Volksrepublik Polen); Zuschauer: 18 000 am Mittwoch im Jenaer Ernst-Abbé-Stadion; Torschütze: 0 : 1 Tirkovnicu (54).

Zeit ihrer Feldvorteile auch die besseren spielerischen Fertigkeiten nachgewiesen. Nein, gerade diese notwendige Übereinstimmung fehlte dem Meister!

### Aufwand und Nutzen keine Einheit!

Das Jenaer Spiel war speziell im ersten Abschnitt von einem immensen läuferischen Aufwand bestimmt, es enthielt aber hier nur allzu selten die klaren spielerischen Impulse und das sinnvolle Bemühen um konstruktive Aktionen. Was Motor diesbezüglich bot, war zu wenig planvoll und variantenreich. Wann jemals erlebten wir, daß die Läufer durch präzise Paßfolgen in die Lücken der gegnerischen Abwehr Vorteile für die Angriffsspitzen erzwingen, wann je hatte man Gelegenheit, einem klugen und schnellen Durchspiel in

Höhe des Bukarester Tores Anerkennung zu zollen? Oder auch das: Wann gab es eine schnelle, früher immer gefürchtete Kombinationsfolge zwischen dem Ducke-Brüderpaar zu sehen? All diese Eigenschaften, die dem SC Motor zu einer klaren Vormachtstellung in unserem Fußball verholfen hatten, kamen in nur völlig unzureichendem Maße zum Durchbruch!

Gegen eine Elf von hoher taktischer Disziplin und Anpassungsfähigkeit hätte es dieser klug geführten Mittel besonders bedurft, um die Aussicht auf erfolgreiches Bestehen zu wahren. Doch schon aus dem Mittelfeld heraus entbehrte es der klugen Vorbereitung dessen, denn sowohl Rock als auch Marx ließen beim Nachdrängen die Präzision im Zuspiel allzuoft vermissen. Von Lange und Müller sah man wenigstens hin und wieder lang geschlagene Bälle in den freien Raum, die zum Lauf herausforderten. Doch in der entscheidenden Phase gelang es nicht, gegen eine umsichtig gestaffelte Abwehr des Gegners Vorteile zu erzwingen, zumal sich der Ausfall von Seifert auf dem Posten des Rechtsaußen im ersten Abschnitt zwangsläufig sehr negativ bemerkbar machen mußte. In Höhe des Strafraumes fand der Jenaer Angriff keine Möglichkeit zum schnellen und kurzen Durchspiel. Er hatte in diesen 90 Minuten wirklich nur einmal (Seifert) die Chance, eine günstige Position vor dem gegne-

SC Motor Jena im Europa-Pokal der Meister

# Die spielerische Anstrengungen

DIETER BUCHSPIESS: Deshalb blieb die Möglichkeit Gäste bewiesen ihre internationale Reife, auch auswärts

Wir müssen uns mit der bedauerlichen Tatsache abfinden, daß der deutsche Meister SC Motor Jena im erst angelaufenen Wettbewerb der europäischen Meistermannschaften keine Rolle mehr spielt! Dinamo Bukarest hat die augenblicklichen Leistungsgrenzen der Elf mit aller Deutlichkeit aufgezeigt und nach dem überlegen gestalteten Treffen von Bukarest auch im Jenaer Rückspiel keine Zweifel aufkommen lassen an seinen klaren spielerischen Vorzügen. Keiner wird sie bestreiten können, der Augenzeuge beider Vergleiche gewesen ist. Die hervorragende internationale Klasse des Siegers, der gewiß noch manch erstklassigen Partner vor schwere Aufgaben stellen wird, mag für die Spieler unserer Meistermannschaft nach diesen Nieder-

lagen gering glauben wi zufinden, chende Lei gewesen ist nicht schwe ten Leistun son das Faz fen erreicht von einer k niemals au taktischer Mit diesen ausgeprägte ster nicht a

rischen Tor zu erspielen. Sonst waren es Weitschüsse, die bei der Klasse und Fangsicherheit eines Datcu keinen nachhaltigen Eindruck erwecken konnten.

### Taktisch erstklassig

Wie umsichtig und taktisch beweglich Rumäniens Titelträger gerade diese Aufgabe löste, dem Gegner vor dem eigenen Tor den Raum zu verengen und ihm dadurch die volle Wirkung zu nehmen, war überaus lehrreich. Die drei Verteidiger und Nunweiler IV sorgten fast ausschließlich für die betonte Sicherung ihres Raumes, während Petru Emil und beide Halbstürmer unerhört viel im Mittelfeld leisteten. Vor allem dem einsetzstarken Tirkovnicu fiel dabei die schwere Aufgabe zu, sich hier an die Fersen von Müller oder Lange zu heften und energisch zu stören. Doch so umsichtig der Halblinke diese taktische Order erfüllte — in noch stärkerem Maße mußte Bewunderung erregen, wie er sich in den gegebenen Momenten dem eigenen planvollen Spieldaufbau einzuordnen verstand und dabei nach Halbzeit zu einer der tragenden Schlüsselfiguren heranreifte. Dinamos erste Aufgabe nach

erfolgreicher Abwehr gegnerischen Angriffs stand darin, sich sofort Mittelfeld aufzugliedern durch das wohlüberlegte Einbeziehen aller Spieler den Erfolg der Angri handlung zu gewährleisten

Die Elf machte es sich zum obersten Gesetz ihres Handelns, eigene Spielkonzeption nicht aufzugeben, sondern sie im richtigen Moment mit allem Nachdruck unter Beweis zu stellen. Es ist diesem Zusammenhang als typisch zu werten, daß der überwiegend im Mittelfeld fungierende Tirkovnicu im entscheidenden Moment den Vorstoß zum Tor suchte, ihm dann auch in der 54. Minute der Siegestreffer gelang. In der taktischen Beweglichkeit, garantiert natürlich durch die individuelle Klasse aller Akteure, lag maßgebliche und schließlich sp bestimmende Vorteil Dinamos!

### Chancen aus Konterstellung

In gleichem Maße erwies sich Besorgnis nach dem Bukarester Kampf als zutreffend, Dinamo würde auch andersgearteten Voraussetzungen (aus der Konterstellung spielen zu müssen!) durchgerechert werden. Wie sehr wurde das vor allem im zweiten Abschnitt offensichtlich, als sich Motor ungestümen Vorwärtsdrängen der eigenen Deckung mehr einmal entblöbte und sich insbesondere beide Flügelstürmer (Zugriff ihrer bis dahin gut parierenden Bewacher (Woltzat st lange hervorragend!) entziehen konnten. Das blitzschnelle Welseln in die Halbstürmerposition wurde von Fratila und besond Tirkovnicu unmittelbar mit einsteilen Zuspiel genutzt. Zweizog Pircalab allein durch und lief sich Schußmöglichkeiten, sie der Jenaer Angriff nicht einziges Mal für sich verbuchen konnte. Daß sich auch Stricksner bei derartigen Aktionen mehr einmal weit aus seiner zentralen Position herauslocken ließ, sch nicht unbeträchtlich zum eigenen Nachteil aus. So hatte Dinamo gewissen Abschnitt, als sich Gastgeber mit allem Aufwand nicht um die Wende des Kampfes mühte, sogar die bessere Ausgarposition, um die Begegnung zu lennmäßig höher für sich zu entscheiden!

All diese Faktoren sprechen

## Das entscheidende Tor ...

Aus dem Mittelfeld heraus wird ein Steilpaß in die halblinke Position geschlagen. Hajdu und Otto setzen gemeinsam dem Ball nach. Der Linksaußen ist um Bruchteile von Sekunden eher am Ball, wird dabei aber in Höhe der verlängerten Torauslinie unsauber vom rechten Jenaer Verteidiger attackiert. Sofort kommt der Pfiff: Freistoß! Fast in Höhe der Strafraumgrenze wird er ausgeführt und vom Linksaußen selbst getreten. Das Leder kommt bis zur halbbrechten Position, wo Tirkovnicu unbewacht steht. Er läuft in den Flankenball hinein und stößt ihn mit dem Kopf gegen den rechten Innenposten des gegnerischen Tores. „Ich blieb auf der Linie, weil der Ball ziemlich weit vom Tor entfernt vorbeiflog. Als der Halblinke aus unbedrohter Stellung seinen Kopfball anbrachte, hatte ich keine Abwehrchance mehr“, kommentierte Schlußmann Harald Fritzsche nach dem Treffen.

t mehr dabei, denn

# Linie trotz großer Niemals gefunden!

nutzt, im Rückspiel das Bukarester 0 : 2 wettzumachen  
zu bestehen und das eigene Konzept beizubehalten

er Trost sein. Andererseits jedoch  
liches Eingeständnis darüber  
vorbesondere die eigene unzurei-  
fähigkeit ausschlaggebend dafür  
nicht mehr erreicht wurde. Es fällt  
in den zahlreichen bemerkenswer-  
ren Jenaer in der vergangenen Sai-  
son: Niemals in beiden Kämp-  
fmannschaft jene selbstbewußte und  
Konzeption getragene Spielweise,  
die sie ihren echten, von Frische und  
mit bestimmten Angriffsrhythmus.  
Bukarest und Jena nur ungenügend  
offen war Rumäniens Landesmei-  
ner Rennen zu werfen!

reichend für den verdienten Sieg  
von Dinamo Bukarest, den wir  
nach dem 2:0 vor heimischem  
Publikum noch in Frage zu stel-  
len glaubten. Durchaus war das  
vom Ergebnis her im zweiten Ver-

gleich noch möglich, doch die da-  
für erforderliche spielerische Stei-  
gerung der Jenaer Elf blieb leider  
aus. So kann die Folgerung nach  
den beiden Begegnungen von Bu-  
karest und Jena nur so lauten:  
Es ist unserem Meister nicht ge-  
lungen, seine wirkliche Leistungs-  
höhe zu erreichen und somit gleich-  
falls die gestiegene internationale  
Wertschätzung unseres Fußballs  
nachzuweisen. Vielleicht wäre der  
erfahrene Gegner auch unter den  
bestmöglichen Bedingungen nicht  
in die Knie zu zwingen gewesen -  
ihn stärker zu fordern und sich  
seiner vielfältigen Fähigkeiten als  
annähernd gleichwertig zu erwei-  
sen, war aber durchaus gegeben.  
Wie schade, daß der SC Motor  
diese Chance nicht nutzte!

Die kritischen Meinungen:

## Dinamos Sieg verdient!

Schiedsrichter Storonjak (Katowice): „Dinamo und der SC Motor waren sich in etwa gleichwertig; die Rumänen schneller am Ball mit dem besseren Paßspiel, Jena hatte dafür wesentlich mehr Feldvorteile, auch die größere Chancenzahl, aber auch Pech mit seinen Schüssen. Deshalb bezeichne ich den Sieg Dinamos als glücklich, der reiferen Spielanlage wegen aber als nicht unverdient. Ich mußte von Beginn an peinlich genau sein, ja kleinlich in meinen Entscheidungen wirken, um Ruhe in das beiderseits nervös begonnene Spiel zu bringen. In der zweiten Halbzeit brauchte ich weniger einzuschreiten. Ein Spiel, das trotz hoher Bedeutung alles in allem fair verlief.“

Trainer Traian Ionescu: „Ein Spiel, das besser war als jenes in Bukarest, wo Jena allzu defensiv wirkte, heute, offensiv spielend, viel zur Rasse eines gutklassigen Spiels beitrug. Das Treffen war schnell, mit abwechslungsreichen Szenen. Allerdings gefielen mir die Gebrüder Ducke in Ihrem Nationalteam am 12. Mai in Bukarest besser. Zum erneut mit Spannung erwarteten Duell Nunweiler III kontra Peter Ducke möchte ich sagen: Nur einmal, beim Länderspiel, mußte ein noch an den Folgen eines Unfalles leidender Ion Nunweiler Farbe bekennen, wurde er sogar ausgewechselt. Heute war er, wie eine Woche zuvor, wieder der ruhende Pol unserer Abwehr und unbestritten Rumäniens Nummer 1 als Stopper. Für mich waren Fritzsche, Marx, Müller und Peter Ducke die besten Jenaer, Dacu, die Gebrüder Nunweiler, Fratila und Tirkovnicu die besten meiner, ein Gesamtiob verdienenden Mannschaft.“

Trainer Georg Buschner: „Das Fazit nach beiden Spielen: Dinamo war die einwandfrei bessere Mannschaft, kommt mit Recht in die nächste Cuprunde. Unsere heutige Niederlage begründe ich wie folgt: 1. Ein schwerer Abwehrfehler, genau wie in Bukarest beim 0 : 1 aus einer fast harmlosen Situation heraus, brachte für Dinamo die Führung, als man Tirkovnicu völlig freistehend einköpfen ließ! 2. Im Sturm brachten wir es nicht fertig, die massierte Dinamo-Deckung aufzureißen. Es fehlte, besonders auf der rechten Seite, wirkungsvolles Flügelspiel. Dies lag nicht etwa nur an Seifert! Vielmehr orientierte sich auch Müller oft zu sehr nach innen, vergaß dann seinen Außen. 3. Dinamo konnte mit einem psychologisch wichtigen, beruhigendem 2 : 0-Vorsprung ins Spiel gehen. Es fand einen von Schußpech verfolgten Gegner vor, und das 3 : 0 wirkte dann wie ein Keulenschlag auf meine Jungen. Dennoch: Spielerisch wie kämpferisch betrachte ich unsere Leistung als die beste seit Monaten. Ich bin überzeugt, daß wir bald wieder da sind! Man vergesse nicht, daß wir praktisch Rumäniens Nationalelf gegenüberstanden, das kann nicht oft genug betont werden!“

PETER PALITZSCH

### Gedanken zum Debüt des SC Motor im „Cup der Meister“

Der Wechsel der Jahreszeiten  
ist naturbedingt. So folge-  
richtig den Reifemonaten des  
Sommers der Herbst, schon  
merklich kühler und witterungs-  
unbeständiger, folgt, so löst die  
Flut im logischen Rhythmus der  
Gezeiten die Ebbe ab. Natur-  
gesetz, unantastbar, vernünftig,  
sich immer wieder selbst bestä-  
tigend.

\*

Ein schlechter Sommer weckt in  
uns den Wunsch nach einem  
stimmungsvollen Herbst, ver-  
langt einen zufriedenstellenden  
Ausgleich, einen Keim der Hoff-  
nung nach einer Zeit der Dürre.  
Der Wunsch diktiert den Gedan-  
ken, das Bild ist dem sportli-  
chen Bereich, der Situation un-  
seres Fußballmeisters, des SC  
Motor Jena, entlehnt. Es drängte  
sich uns in der vergangenen  
Woche anlässlich unserer Reise in  
die alte, ehrwürdige thüringische  
Universitätsstadt, einer Fahrt, die  
uns mit allen erdenklichen Witter-  
ungsunbilden der ersten dies-  
jährigen Herbsttage, mit Gewit-  
terstürmen, Regenschauern und  
Kälte, reichlich versorgte, auf  
und zwang uns zur Nachdenk-  
lichkeit. Der Jenaer Fußballsom-  
mer war kärglich genug, dürftig  
in seiner Ausbeute. Ein reiches,  
verlockendes Feld boten die  
Wochen des Intercups. Der Mei-  
ster nutzte sie nicht, bestätigte  
seine Klasse recht wenig. Und  
er hat bislang auch nur wenig  
Veranlassung, von der ersten  
Phase der noch jungen Meisters-  
schaft als von einem frühlings-  
haften Erwachen neuer spiele-  
rischer Kräfte zu sprechen. Dop-  
pelt schwer für ihn also, zu die-  
sem Zeitpunkt den bisher  
schwersten Gang anzutreten, die  
Bewährungsprobe im Europa-  
pokal der Meister bestehen zu  
müssen!

Das Gesetz des Europapokals  
ist hart, unerbittlich. Es beläßt  
nur dem seine Chancen, der ihm

## Der schwere „Weg nach oben“

in allen Belangen gerecht zu  
werden vermag! Diesen hohen  
Anspruch erfüllte der SC Motor  
in seinem Debüt im exklusiven  
„Cup der Meister“ nicht. Die Er-  
innerung an die glanzvollen  
Spiele des Jahres 1961, als ihm  
im „Europapokal der Cupsieger“  
über Swansea Town, Leixoes  
Porto und Atletico Madrid der  
Sprung zur Geltung und Wert-  
schätzung gelang, mag am letz-

ten Mittwoch in den Herzen der  
Jenaer gebrannt, ihre Begeiste-  
rungsfähigkeit zum Sturm ge-  
trieben haben. Zu zwingen ver-  
mochte der Meister sein Schick-  
sal jedoch nicht. Sein Aufbäumen  
glich der elementaren, entfessel-  
ten Gewalt einer Sturmflut, die  
Festgefügtes zu zerschmettern  
droht. Doch wie die tobenden  
Naturgewalten in ihrem Höhe-  
punkt schon den Keim des Ab-  
flauens in sich tragen, zerbrach  
auch Jenas Elan mit jenem Kon-  
terschlag des an innerer Sub-  
stanz reicheren Kontrahenten,  
zerschellte mit dem alles ent-  
scheidenden Treffer, der auch  
den letzten, noch spärlich glim-  
menden Hoffnungsfunken zum  
Erlöschen brachte.

Nicht alle Träume finden ihre  
Erfüllung, nicht alle Hoffnungen  
lassen sich auf Anhieb realisie-  
ren! Eine Erkenntnis aber sollte  
der SC Motor aus diesen beiden  
Spielen gegen den rumänischen  
Titelträger - und aus den Wo-  
chen und Monaten nach seinem  
ersten Meisterschaftserfolg! -  
zur Selbstverständigung für sich  
ableiten:

Wenn es ihm nicht rasch und  
konsequent, ähnlich dem sich in  
der Natur vollziehenden Wechsel  
der Jahreszeiten mit allen sei-  
nen immer wieder beeindruckenden  
Folgeerscheinungen, gelingt,  
zu sich selbst zu finden, seinem

Spiel wieder jene lobens- und  
aner kennenswerte Synthese von  
Kollektivität und Intuition, Dy-  
namik und Verhaltenseinheit, stür-  
mischen Aufbegehrens und wohl-  
abgewogener Sicherheit zu ver-  
leihen, wird die diesjährige Sai-  
son ihn nur schwerlich in den  
übermäßigen Genuß froher Feste  
kommen lassen. Sie hält dann  
unter Umständen für ihn nur die  
sauren Wochen bereit!

\*

Eine Situation, in die Dinamo  
Bukarest kaum kommen dürfte,  
wenngleich der „Nationalspieler“-  
Club auch (noch) nicht prädesti-  
niert genug erscheint, in der  
Chronik des diesjährigen Europa-  
cupwettbewerbes mit einem un-  
fangreichen Kapitel bedacht zu  
werden. Die Schwäche des einen  
sollte nicht zu einer Überbeton-  
ung des Leistungsvermögens  
des anderen verleiten! Die ru-  
mänischen Spieler waren herz-  
liche Gäste in der Zeiss-Stadt.  
Ihr Tagesablauf war vom Mon-  
tag bis zum Donnerstag mit Trai-  
ning, Besichtigungen und Be-  
suchen (Zeiss-Ausstellung, Neu-  
bauviertel Jena-Nord, Weimar,  
Mahn- und Gedenkstätte Buchen-  
wald und Dornburger Schlösser)  
angefüllt. Und eine nette Story  
sei den Gästen noch zuge-  
schrieben:

Drei Spielfilme standen am  
Diensttagabend vor dem bedeu-  
tungsvollen Treffen zu ihrem Be-  
such frei: „Geschwader Fleder-  
maus“, „Wir Wunderkinder“ und  
der englische Streifen „Der Weg  
nach oben“. Dinamo wählte den  
DEFA-Film „Geschwader Fleder-  
maus“. War die Elf von ihrem  
„Weg nach oben“ von vornherein  
überzeugt? Fast hat es den An-  
schein.

GÜNTER SIMON



SC Motor Jena im Europa-Pokal der Meister nicht mehr dabei, denn

# Die spielerische Linie trotz großer Anstrengungen niemals gefunden!

**DIETER BUCHSPIESS:** Deshalb blieb die Möglichkeit ungenutzt, im Rückspiel das Bukarester 0 : 2 wettzumachen Gäste bewiesen ihre internationale Reife, auch auswärts zu bestehen und das eigene Konzept beizubehalten

Wir müssen uns mit der bedauerlichen Tatsache abfinden, daß der deutsche Meister SC Motor Jena im erst angelaufenen Wettbewerb der europäischen Meistermannschaften keine Rolle mehr spielt! Dinamo Bukarest hat die augenblicklichen Leistungsgrenzen der Elf mit aller Deutlichkeit aufgezeigt und nach dem überlegen gestalteten Treffen von Bukarest auch im Jenaer Rückspiel keine Zweifel aufkommen lassen an seinen klaren spielerischen Vorzügen. Keiner wird sie bestreiten können, der Augenzeuge beider Vergleiche gewesen ist. Die hervorragende internationale Klasse des Siegers, der gewiß noch manch erstklassigen Partner vor schwere Aufgaben stellen wird, mag für die Spieler unserer Meistermannschaft nach diesen Nieder-

lagen geringfügiger Trost sein. Andererseits jedoch glauben wir, ehrliches Eingeständnis darüber vorzufinden, daß insbesondere die eigene unzureichende Leistungsfähigkeit ausschlaggebend dafür gewesen ist, daß nicht mehr erreicht wurde. Es fällt nicht schwer, nach den zahlreichen bemerkenswerten Leistungen der Jenaer in der vergangenen Saison das Fazit zu ziehen: Niemals in beiden Kämpfen erreichte die Mannschaft jene selbstbewußte und von einer klugen Konzeption getragene Spielweise, niemals auch fand sie ihren echten, von Frische und taktischer Klugheit bestimmten Angriffsrhythmus. Mit diesen in Bukarest und Jena nur ungenügend ausgeprägten Waffen war Rumäniens Landesmeister nicht aus dem Rennen zu werfen!

gleich noch möglich, doch die dafür erforderliche spielerische Steigerung der Jenaer Elf blieb leider aus. So kann die Folgerung nach den beiden Begegnungen von Bukarest und Jena nur so lauten: Es ist unserem Meister nicht gelungen, seine wirkliche Leistungshöhe zu erreichen und somit gleichfalls die gestiegene internationale Wertschätzung unseres Fußballs nachzuweisen. Vielleicht wäre der erfahrene Gegner auch unter den bestmöglichen Bedingungen nicht in die Knie zu zwingen gewesen — ihn stärker zu fordern und sich seiner vielfältigen Fähigkeiten als annähernd gleichwertig zu erweisen, war aber durchaus gegeben. Wie schade, daß der SC Motor diese Chance nicht nutzte!

rischen Tor zu erspielen. Sonst waren es Weitschüsse, die bei der Klasse und Fangsicherheit eines Datcu keinen nachhaltigen Eindruck erwecken konnten.

### Taktisch erstklassig

Wie umsichtig und taktisch beweglich Rumäniens Titelträger gerade diese Aufgabe löste, dem Gegner vor dem eigenen Tor den Raum zu verengen und ihm dadurch die volle Wirkung zu nehmen, war überaus lehrreich. Die drei Verteidiger und Nunweiler IV sorgten fast ausschließlich für die betonte Sicherung ihres Raumes, während Petru Emil und beide Halbstürmer unerhört viel im Mittelfeld leisteten. Vor allem dem einsetzstarken Tirkovnicu fiel dabei die schwere Aufgabe zu, sich hier an die Fersen von Müller oder Lange zu heften und energisch zu stören. Doch so umsichtig der Halblinke diese taktische Order erfüllte — in noch stärkerem Maße mußte Bewunderung erregen, wie er sich in den gegebenen Momenten dem eigenen planvollen Spiel aufbau einzuordnen verstand und dabei nach Halbzeit zu einer der tragenden Schlüsselfiguren heranreifte. Dinamos erste Aufgabe nach

erfolgreicher Abwehr des gegnerischen Angriffs bestand darin, sich sofort im Mittelfeld aufzuliefern und durch das wohlüberlegte Einbeziehen aller Spieler den Erfolg der Angriffshandlung zu gewährleisten!

Die Elf machte es sich zum obersten Gesetz ihres Handelns, die eigene Spielkonzeption niemals aufzugeben, sondern sie im richtigen Moment mit allem Nachdruck unter Beweis zu stellen. Es ist in diesem Zusammenhang als typisch zu werten, daß der überwiegend im Mittelfeld fungierende Tirkovnicu im entscheidenden Moment den Vorstoß zum Tor suchte, wo ihm dann auch in der 54. Minute der Siegestreffer gelang. In dieser taktischen Beweglichkeit, garantiert natürlich durch die individuelle Klasse aller Akteure, lag der maßgebliche und schließlich spielbestimmende Vorteil Dinamos!

### Chancen aus Konterstellung

In gleichem Maße erwies sich die Besorgnis nach dem Bukarester Kampf als zutreffend, Dinamo würde auch andersgearteten Voraussetzungen (aus der Konterstellung spielen zu müssen!) durchaus gerecht werden. Wie sehr wurde das vor allem im zweiten Abschnitt offensichtlich, als sich Motor im ungestümen Vorwärtsdrängen in der eigenen Deckung mehr als einmal entblöbte und sich insbesondere beide Flügelstürmer dem Zugriff ihrer bis dahin gut parierenden Bewacher (Wolitzat stand lange hervorragend!) entziehen konnten. Das blitzschnelle Wechseln in die Halbstürmerpositionen wurde von Fratila und besonders Tirkovnicu unmittelbar mit einem steilen Zuspiel genutzt. Zweimal zog Pircaalab allein durch und erlief sich Schußmöglichkeiten, wie sie der Jenaer Angriff nicht ein einziges Mal für sich verbuchen konnte. Daß sich auch Stricksner bei derartigen Aktionen mehr als einmal weit aus seiner zentralen Position herauslocken ließ, schlug nicht unbedeutend zum eigenen Nachteil aus. So hatte Dinamo im zweiten Abschnitt, als sich der Gastgeber mit allem Aufwand noch um die Wende des Kampfes mühte, sogar die bessere Ausgangsposition, um die Begegnung zahlenmäßig höher für sich zu entscheiden!

All diese Faktoren sprechen hin-

reichend für den verdienten Sieg von Dinamo Bukarest, den wir nach dem 2:0 vor heimischem Publikum noch in Frage zu stellen glaubten. Durchaus war das vom Ergebnis her im zweiten Ver-

### Gedanken zum Debüt des SC Motor im „Cup der Meister“

Der Wechsel der Jahreszeiten ist naturbedingt. So folgerichtig den Reife Monaten des Sommers der Herbst, schon merklich kühler und witterungsunbeständiger, folgt, so löst die Flut im logischen Rhythmus der Gezeiten die Ebbe ab. Naturgesetz, unantastbar, vernünftig, sich immer wieder selbst bestätigend.

\*

Ein schlechter Sommer weckt in uns den Wunsch nach einem stimmungsvollen Herbst, verlangt einen zufriedenstellenden Ausgleich, einen Keim der Hoffnung nach einer Zeit der Dürre. Der Wunsch diktiert den Gedanken, das Bild ist dem sportlichen Bereich, der Situation unseres Fußballmeisters, des SC Motor Jena, entlehnt. Es drängte sich uns in der vergangenen Woche anlässlich unserer Reise in die alte, ehrwürdige thüringische Universitätsstadt, einer Fahrt, die uns mit allen erdenklichen Witterungsunbilden der ersten diesjährigen Herbsttage, mit Gewitterstürmen, Regenschauern und Kälte, reichlich versorgte, auf und zwang uns zur Nachdenklichkeit. Der Jenaer Fußballsommer war kärglich genug, dürftig in seiner Ausbeute. Ein reiches, verlockendes Feld boten die Wochen des Inter cups. Der Meister nutzte sie nicht, bestätigte seine Klasse recht wenig. Und er hat bislang auch nur wenig Veranlassung, von der ersten Phase der noch jungen Meisterschaft als von einem frühlingserwachten Erwachen neuer spielerischer Kräfte zu sprechen. Doppelt schwer für ihn also, zu diesem Zeitpunkt den bisher schwersten Gang anzutreten, die Bewährungsprobe im Europapokal der Meister bestehen zu müssen!

Das Gesetz des Europapokals ist hart, unerbittlich. Es beläßt nur dem seine Chancen, der ihm

# Der sch... „Weg nach...“

in allen Belangen gerecht zu werden vermag! Diesen hohen Anspruch erfüllte der SC Motor in seinem Debüt im exklusiven „Cup der Meister“ nicht. Die Erinnerung an die glanzvollen Spiele des Jahres 1961, als ihm im „Europapokal der Cupsieger“ über Swansea Town, Leixoes Porto und Atletico Madrid der Sprung zur Geltung und Wertschätzung gelang, mag am letz-



## leidende Tor ...

us wird ein Steilpaß in die halblinke Position Otto setzen gemeinsam dem Ball nach. Bruchteile von Sekunden eher am Ball, er verlängerten Torauslinie unsauber vom Tor attackiert. Sofort kommt der Pfiff: Freiraumgrenze wird er ausgeführt und vom Torwart. Das Leder kommt bis zur halbbrechten Position. Er läuft in den Flankenball und mit dem Kopf gegen den rechten Innenposten. Der Ball blieb auf der Linie, weil der Ball ziemlich vorbeiflog. Als der Halblinke aus dem Mittelfeld anbrachte, hatte ich keine Abwehr. Der Torwart Harald Fritzsche nach

## Spitzenreiter ganz souverän

TSC Berlin-Dynamo Schwerin  
4:0 (3:0)

TSC (weiß-blau): Herrmann; Wruick, Belger, Hähnert; Prüfke, Ruttig; Ebert, Kaulmann, Kochale, Hübscher, Quest. **Trainer:** Hausner.

Dynamo (weiß-grün): Josupeit; Potyralla, Rutz, Löhle; Becker, Baschista; Kühn, Knetsch, Schendel, Ihl, Brezewowska. **Trainer:** Westendorf.

**Schiedsrichterkollektiv:** Schmidt (Schönebeck), Horning, Hecht; **Zuschauer:** 1100; **Torfolge:** 1:0 Kochale (15.). Quest ist am linken Flügel auf und davon gezogen. Sein Schuß prallt an den Pfosten. Der Ball bleibt in den Verteidigerbeinen der Schweriner hängen. Energisch spritzt der Mittelstürmer dazwischen. 2:0 Quest (19.). Diesmal hat Kochale an der rechten Seite die Vorarbeit geleistet. 3:0 Ebert (38.). Hübschers Flanke kann Josupeit nur abklatschen. Der Rechtsaußen schießt überlegt ein, denn auf der Linie stehen zwei Schweriner. 4:0 Kaulmann (86.). Die weiträumige Aktion mit einem Alleingang Kochales am rechten Flügel und der folgenden Eingabe zahlt sich aus.

# Kluge Taktik entschied das Treffen

Gastgeber 70 Minuten oft kopflös angerannt

Stahl Eisenhüttenstadt gegen  
Vorwärts Cottbus 1:2 (0:1)

Stahl (weiß): Lange; Friedrich, Pfeiffer, Wiese; Rosenthal, Schäfer; David, Nitze, Weber, Bialas, Hilbert. **Trainer:** Bialas.

Vorwärts (gelb-rot): Egeler; Bätz, M. Röbler, Geisler; Reichert, Schmidt; Wirth, P. Röbler, Kittel, Knott, Piepenburg. **Trainer:** Wolf.

**Schiedsrichterkollektiv:** Günther (Berlin), Myskowski, Purbs; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0:1 Kittel (40.), 0:2 Piepenburg (70.), 1:2 David (88.).

Überglücklich warfen die Armeefußballer nach dem Schlußpfiff die Arme in die Höhe, hatten sie doch mehr erreicht, als sie vor dem Spiel selbst erhofft hatten. Von der ersten Minute an operierte der Halblinke Knott zurückgezogen, während, wie sie sich später erweisen sollten, als äußerst gefährliche Sturmspitzen lediglich Wirth, Kittel und Piepenburg im Angriff

verblieben. So begannen die Hüttenwerker pausenlos mit sechs, ja zum Teil sieben Mann das Gästetor zu bestürmen. Bis etwa zur 35. Minute beschworen sie mehrfach Gefahr vor dem von Egeler sicher behüteten Tor herauf.

Schon während dieser Zeit wurde offenbar, daß die Cottbuser Abwehr äußerst klug gestaffelt war und sehr selbstsicher und kalt-schnäuzig operierte. Immer wieder konnte sie sich für kurze Zeit frei machen. Das gelang ihr auch deshalb, weil bereits in dieser stürmischen Anfangsphase das Sturmspiel der Hüttenwerker nicht immer reibungslos funktionierte, die rechte Angriffsseite mit Nitze und David, zwei Flitzern, nicht im gewünschten Maße stach. Zudem übertrieben die Läufer das Ballhalten, gab es zu wenig das Spiel öffnende Pässe auf der jeweils entgegengesetzten Angriffsseite.

Wie eine kalte Dusche kam fünf Minuten vor der Pause dann die

1:0-Führung der Armeefußballer durch einen 16-Meter-Schuß ihres Mittelstürmers Kittel, der als Flanke gedacht war und aus spitzem Winkel, für Lange nicht unerreichbar, im kurzen Toreck einschlug.

Nach 25 Spielminuten das gleiche Bild wie in der ersten halben Stunde vor dem Wechsel. Vorsichtig, immer auf die Sicherung des Vorsprungs bedacht überließen die Armeefußballer dem Platzbesitzer das Mittelfeld, um ihn dann etwa 25 Meter vor dem eigenen Tor resolut zu stoppen. Die Hüttenwerker rannten mit zum Teil 9 Feldspielern nunmehr verzweifelt, inzwischen aber auch entschieden zu kopflös, sowohl gegen die ihnen davonlaufende Zeit als auch gegen ein schier undurchdringliches Abwehrbollwerk an.

Mit dem zweiten Tor waren die Würfel in diesem Treffen gefallen, das ein Schlagerspiel hätte werden können, das aber trotz großem kämpferischem Einsatz des Stahlkollektivs und auf Grund einer klugen taktischen Leistung der Gäste nur zeitweise Höhepunkte aufwies.

KARL-HEINZ KRAUSE



## Für Dynamo noch kein Heimsieg

Dynamo Hohenschönhausen  
gegen Motor Dessau 0:2 (0:1)

Dynamo (blau): Bolz; Löffler, Marquardt, Carow; Ringmann, Thiemann; Dittrich, Gibalowski, Aedtner, Fuchs, Rebentisch. **Trainer:** Bachmann.

Motor (rot-weiß): Klank; Böhme, Elsner, Steinat; Wangemann, Hügel; Feldhäuser, Stiller, Jacobs, Sens, Stieler. **Trainer:** Weizel.

**Schiedsrichterkollektiv:** Töllner (Rostock), Niezurawski, Schibolsky; **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0:1 Jacobs (6.). Hoch kommt der Ball in den Strafraum. Mehrere Dynamo-Abwehrspieler werden sich nicht einig, lassen das Leder aufspringen. Der Mittelstürmer ist da viel entschlossener. Mit einem Kopfball sorgt er für die Führung. 0:2 Jacobs (77.). Sens setzt sich in halblinker Position energisch durch, wird angegriffen, gerät ins Stolpern, bleibt jedoch in Ballbesitz. Im Strafraum zieht er den Ball nach innen, Stieler lenkt ihn zu Jacobs, der aus wenigen Metern vollendet.

Die Fußballer von Dynamo Lüben unterstützten die Genossenschaftsbauern. 23 Volkspolizisten waren fast 100 Stunden in freiwilliger Arbeit dabei. Sie leisteten Hilfe bei der Kartoffelernte oder man sah sie als Traktoristen das Erntegut bergen.

# Der Sieg war lange in Gefahr

Frankfurts gutem Spiel fehlte der krönende Abschluß

Turbine Magdeburg-SC Frankfurt  
3:0 (1:0)

Turbine (rot-blau): Zeppeisler; Stobernak, Reidock, Buchwald; Herzberg, Rohloff; Böttcher, Barth, Niewand, Abraham, Meistring. **Trainer:** Weitkuhn.

SC Frankfurt (blau-weiß-blau): Löhnert; Gehr, Fischer, Friedrich; Mertens, Winkel; Grunst, Gärtner, Pätzsch, Mücke, Heese. **Trainer:** Wittenbecher.

**Schiedsrichterkollektiv:** Kasch (Go-

tha), Sonnemann, Solle; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1:0 Meistring (16.), 2:0 Barth (62.), 3:0 Niewand (86.).

Trotz des unfreundlichen Wetters wurde den Zuschauern eine ansprechende Partie geboten. Besonders der Sportclub spielte sehr elanvoll auf, und es ist unverstänlich, daß dieses gut harmonisierende Kollektiv das Tabellenende mit zierte. Besonders Gärtner und Heese sorgten wiederholt für Unruhe in der Turbine-Mannschaft und sparten nicht mit herzhaften

Schüssen. Gut unterstützt von der Läuferreihe wurde die Turbine-Deckung über die Flügel wiederholt aufgerissen, doch fehlte der krönende Torschuß, oder Torhüter Zeppeisler im Turbine-Tor machte die Chancen zunichte.

Die Turbine-Elf wurde in der Anfangsphase in ihrer eigenen Hälfte des öfteren eingeschnürt, und erst ein 20-m-Freistoß von Meistring, der zum Führungstreffer führte, ließ die Turbine-Elf freier aufspielen. Hier waren es vor allem der Halbrechte Barth und Niewand, die ihre Mannschaftskameraden mitrissen. Trotz des schweren Bodens hielt das Tempo beider Mannschaften unvermindert an, und es spielten sich kampfstärke Szenen ab, die die Zuschauer mit dem Wetter aussöhnten. Erst

## Die „FU-WO“ gratuliert

Allen Geburtstagskindern unter den Fußballern die herzlichsten Glückwünsche. Folgende Spieler der Oberliga feiern in diesen Tagen: Bernd Bransch, SC Chemie Halle (24. 9. 1944); Horst Weigang, SC Leipzig (30. 9. 1940); Günther Queck, Motor Steinach (4. 10. 1943); Günter Riedl, SC Chemie Halle 5. 10. 1942); Albrecht Müller, SC Karl-Marx-Stadt (5. 10. 1944); Klaus-Dieter Seehaus, SC Empor Rostock (6. 10. 1942).

nachdem Barth nach Steilpaß von Abraham das 2:0 erzielte, war die endgültige Entscheidung gefallen. Die Sportclub-Elf hatte nicht mehr die Kraft, das Blatt noch zu wenden. **RICHARD WAGENER**

# Torlos in Potsdam

SC Potsdam-Vorwärts Neubrandenburg 0:0

SC Potsdam (weiß): Wendorf; Benkert, Rössel, Albrecht; Jacob, Pooch; Pollaene, Urbanke, Borowitz, Aldermann, Konrad. **Trainer:** Tonke.

Vorwärts (gelb-rot): Tschernatsch; Pietrus, Kodera, Weigmann; Boldt, Fietz, Vogelsang, Röhl, Stamer, Hunger, Golz. **Trainer:** Klose.

**Schiedsrichterkollektiv:** Fuchs (Zweefurth), Peter, Neumann; **Zuschauer:** 1000.

Einheit Greifswald-Motor Wolgast 2:1 (1:0)

Einheit (weiß): Below; Dyck, Grapentin, Kraft; Tolsdorf, Schuldt; Holze, Brusck, Liepar, Wegner, Stein. **Trainer:** Horst.

Motor (blau): H. U. Grapentin; Gregor, Pielorz, Rothe, Neuvert; Duckert, Kostmann I.; Dumke, Lewin, Hofmann, Kropp. **Trainer:** Roth.

**Schiedsrichterkollektiv:** Sydow (Eberswalde), Ziegler, Roß; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Schuldt (38., Foultstrafstoß) Holze wurde im Strafraum beim Torschuß gelegt. 1:1 Dumke (46.). Dumkes Flanke von der verlängerten Torlinie senkte sich ins entlegene Eck. 2:1 Pielorz (71., Eigentor) Stein flankt weit vor das Tor, wobei Pielorz den Ball unglücklich über Grapentin ins eigene Tor lenkt.

SC Cottbus-Motor Köpenick 1:0 (1:0)

Cottbus (weiß): Bergmann; Hunzicker, Stabach, Prinz; Schuster, Gentsch; Stehr, Kurpat, Dietrich, Redlich, Nousch. **Trainer:** Schober.

Motor (weiß-rot): Ingnaczak; Brummer, Stange, Maibaum; Ku-

ley, Meyer; Mollenhauer, Pachäl, Gadow, Russow, Kreuzmann. **Trainer:** Brüll.

**Schiedsrichterkollektiv:** Heinrich (Leipzig), Schade, Wrock; **Zuschauer:** 2000; **Torschütze:** 1:0 Stehr (35.). Der Rechtsaußen schaltet sich in eine Rückgabe von Kuley zu Ignaczak entschlossen ein und vollendet.

Vorwärts Rostock-SC Neubrandenburg 0:0

Vorwärts (rot-gelb): Mickel; Wiedemann, Stroh, Keilhack; Lucyga, Pöschel; Grüssel, Schmidt, Lüder, Rabenhorst, Busse. **Trainer:** Strack.

SC Neubrandenburg (blau): Jüsgen; Nathow, Kustack, Lehmann; Hamann, Mehrwald; Weissers, Uentz, Pyrek, Schröder, Steinfurth. **Trainer:** Eisler.

**Schiedsrichterkollektiv:** Terkowski (Schwerin), Oberschwemmer, Mathäus; **Zuschauer:** 1000.

## Motor Dessau hält den Anschluß zur Spitze

Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
					Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1. TSC Berlin	6	5	1	20:6	11:1	3	3	—	12:2	6:0	3	2	1	—	8:4	5:1
2. Vorwärts Cottbus	6	5	—	14:8	10:2	2	2	—	6:2	4:0	4	3	—	1	8:6	6:2
3. SC Cottbus	6	4	2	8:3	10:2	4	3	1	5:1	7:1	2	1	1	—	3:2	3:1
4. Motor Dessau	6	4	1	12:6	9:3	3	2	1	6:3	5:1	3	2	—	1	6:3	4:2
5. SC Potsdam	6	3	2	11:6	8:4	3	2	1	7:3	5:1	3	1	1	1	4:3	3:3
6. Turbine Magdeburg	6	3	1	12:8	7:5	3	2	—	8:4	4:2	3	1	1	1	4:4	3:3
7. Einheit Greifswald	6	3	1	2:9	7:5	3	1	1	4:6	3:3	3	2	—	1	5:3	4:2
8. SC Neubrandenburg	6	3	1	2:8	7:5	3	3	—	5:2	6:0	3	—	1	2	3:7	1:5
9. Stahl Eisenhüttenstadt	6	3	—	3:11	8:6	6	3	2	—	8:4	4:2	3	1	—	2:3	4:4
10. Vorw. Neubrandenburg	6	1	4	1:8	9:6	6	2	—	3:3	2:2	4	1	2	1	5:6	4:4
11. Motor Köpenick	6	1	2	3:10	10:4	8	3	1	1	6:2	3:3	3	—	1	2:4	8:15
12. Dynamo Schwerin	6	1	2	3:8	12:4	8	3	1	1	6:5	3:3	3	—	1	2:2	7:15
13. Dyn. Hohenschönhausen	6	1	1	4:6	12:3	9	3	—	3	2:7	0:6	3	1	1	4:5	3:3
14. Motor Wolgast	6	1	—	5:5	15:2	10	3	1	—	2:4	2:4	3	—	—	3:2	11:0
15. SC Frankfurt	6	—	1	5:5	15:1	11	3	—	1	2:4	1:5	3	—	—	3:1	8:0
16. Vorwärts Rostock	6	—	1	5:6	17:1	11	4	—	1	3:5	1:7	2	—	—	2:1	9:4

(Die entstellenden Fehler in der letzten Tabelle bitten wir zu entschuldigen.)

# Thöne war der Unglücksrabe

Ein Eigentor verhalf Dynamo Dresden zum Punktgewinn

Motor Weimar-Dynamo Dresden  
0:1 (0:0)

Motor (blau): Tuszyński; Heuschkel, Thöne, Eisenberg; Langbein, Wolf; Schünzel, Gränz, Trommer, Böhnki, Graupe. **Trainer:** Hafner.

Dynamo (weiß-rot): Noske; Mattes, Pfeiffer, Prautzsch; Hausteil, Oeser; Polz, Pahlitzsch, Engelmoor, Siede, Gumz. **Trainer:** Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Ortlepp, Pregel. **Zuschauer:** 3000. **Torschütze:** 0:1 Thöne (55., Eigentor).

Wieder verließen 3000 Fußballanhänger enttäuscht über den Ausgang dieses Treffens das Wei-

marer Stadion des Friedens. Es war aber nicht nur die etwas unglückliche 0:1-Niederlage, hervorgerufen durch ein Eigentor des Weimarer Stoppers Jochen Thöne, sondern eigentlich mehr das streckenweise farblose Treffen, von dem man so viel erwartet hatte.

Dynamo Dresden, noch im Mai im Weimarer Stadion so überzeugend die einstmalige Oberliga-Zugehörigkeit beim Freundschaftstreffen beweisend, vermochte diesmal nicht an diese Leistung anzuknüpfen. Das mag mit auf die bewusste defensive Tätigkeit der Dresdener zurückzuführen sein. Hierbei aber zeigten sie ihre ganze

Klasse und Cleverness. Die allzu kleinen Weimarer Motor-Stürmer mit ihrem fehlenden Spielwitz und athletischer Bereitschaft waren bei solchen Athleten wie Pfeifer meist angemeldet und wirkten in der zweiten Halbzeit sehr oft fast hilflos.

In den ersten 45 Minuten gab es wenigstens einige Lichtblicke im Weimarer Angriff, eine Reihe recht guter Chancen. Aber auch hier zeigten sich die Hauptmängel im Weimarer Angriff: Es fehlte Torgefährlichkeit und Entschlossenheit. Die Dresdener verloren in der 30. Minute ihren Mittelstürmer Engelmoor bei einem unglücklichen Zusammenprall mit Wolf. Er wirkte nach einer viertelstündlichen Zwangspause in der zweiten

## Eckball verpaßt

Aktivist „Karl Marx“ Zwickau gegen Motor Bautzen 2:1 (1:1)  
Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Schaub, Müller, Philipp; Frank, Czichowski; Fröhlich, Thoß, Mattyschik, Wajandt, Löscher K. **Trainer:** Fischer.

Motor (weiß-rot): Pohlink; Noack, Heldner, Niedergesäß; Koglin, Haarrig; Hoffmann, Alter, Rosine, Böhme, Korn. **Trainer:** Pönert.

Schiedsrichterkollektiv: Werner (Haßleben), Langhammer, Peter. **Zuschauer:** 800. **Torfolge:** 0:1 Korn (18.). Bei einem Eckball von links läßt Schaub überraschend das Leder passieren. Der Ball landet mit Windunterstützung im langen Eck. 1:1 Wajandt (37.). Nach einer wunderbaren Vorlage auf die rechte Seite zu Mattyschik drückt der Zwickauer das Leder aus Nahdistanz per Kopf über die Linie. 2:1 Löscher (78.). Nach einer Flanke von rechts nimmt Löscher das Leder aus der Luft und schießt unhaltbar aus fünf Metern ein.

Fortschritt Weißenfels gegen Chemie Wolfen 3:1 (1:1)  
Fortschritt (blau-gelb): Jacob; Rosenheinrich, Reinhardt, Stuhr; Blatt, Dietzel; Hartmann, Prell, Ackermann, Meyer, Spiegelberg. **Trainer:** Föhre.

Chemie (blau-weiß): Schaaf; Wüstefeld, Jahn, Krause; Poser, Wawrzyniak; Szychalski, Kempe, Heilmann, Matern, Berger. **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen), Pacholski, Weiske; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Kempe (11.). Er setzt sich gegen Reinhardt durch und schießt scharf ins entlegene Eck. 1:1 Hartmann (22.). Der Rechtsaußen springt in eine Flanke von Prell. 2:1 Prell (70.). Im kraftvollen Spurt trixt Prell den Gegenspieler aus und schießt scharf ein. 3:1 Prell (88.). Der Halbrechte zeigt ein technisches Kabinettstückchen und läßt Schaaf keine Chance.

## Stahl Riesa gestolpert

Stahl Riesa-Stahl Eisleben  
1:0 (0:0)

Eisleben (schwarz-weiß): Kusca; Trödel, Herkommer, Rotha; Hausburg, Friedrich; Eichstädt, Freitag, Wöhlbier, Heidenreich, Liebig. **Trainer:** Viertel.

Riesa (weiß): Reschke; Kirschner, Schmidt, Böhme; Richter, Kretzschmar; Jentzsch, Poser, Müller, Ehl, Sowade. **Trainer:** Dufke.

Schiedsrichterkollektiv: Rommel (Weimar), Kuntermann, Wawrzyniak; **Zuschauer:** 1000; **Torschütze:** 1:0 Freitag (65.). Eine Vorlage von Heidenreich kommt in den Riesaer Strafraum, Stopper Schmidt kann den Ball nicht wegbringen und der bereitstehende Freitag schießt am herauslaufenden Reschke vorbei ein.

Motor Eisenach gegen Wismut Gera 3:2 (2:1)

Motor (blau): Schwendler; Breunung, Bockris, Haltendorf; Schiller, Raber; Urban, Anacker, Schwertz, Kulessa, Heidner. **Trainer:** Rüter.

Wismut (weiß): Grimm; Schna-

bel, Schimmel, Schmiecher; Fenk, Schröpfer; Richter, Giersch, Schattaue, Feetz, Lämmerzahl. **Trainer:** Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Hildebrandt (Wernigerode), Becker, Weise; **Zuschauer:** 2100; **Torfolge:** 1:0 Heidner (5.). Im Alleingang, 2:0 Heidner (14.). Er drückt einen verpaßten Eckball über die Linie. 2:1 Schattaue (20.). Aus abseitsverdächtigter Position erzielt. 2:2 Giersch (73.). Aus dem Gewühl heraus eingeschossen, 3:2 Raber (84.). Ein unhaltbarer 25-Meter-Schuß.

## Mageres 0:0

SC Einheit Dresden-Stahl Lippendorf 0:0

SC Einheit (rot-weiß/rot-gestreift): Wendt; Zange, Weinreich, Klapyzinski; Fischer, Sammer; Engels, Kropp, Natusch, Müller, Geyer. **Trainer:** Vogel.

Stahl (weiß-grün): Höhne; Burdusa, Stopfkuchen, Wienhold; H. Koch, Baumann; Teske, D. Koch, Schäfer, Badstüb, Müller. **Trainer:** Baumann.

Schiedsrichterkollektiv: Warz (Erfurt), Hegewald, Kasch; **Zuschauer:** 2500.

Vorwärts Leipzig gegen Dynamo Eisleben 2:0 (0:0)

Vorwärts (blau-weiß): Nagel; Fraundorf, Wehrmann, Schmidt; Roßteutscher, Wustlich; Biewald, Krehain, Tittmann, Ullmann, Hieronimus. **Trainer:** Eilitz.

Dynamo (weiß-rot): Lihsa; Waldhauser, Tretschok, Leschinsky; Schmidt, Bauerfeld; Scholz, Hörd, Schülbe, Voit, Gebhardt. **Trainer:** Lehmann.

Schiedsrichterkollektiv: Trautvetter (Immelborn), Pfefferkorn, Spranger; **Zuschauer:** 250. **Torfolge:** 1:0 (48.) Tittmann schießt unverhofft nach Zuspil von Krehain. Sein Aufsetzer springt über den sich werfenden Lihsa ins Netz. 2:0 Hieronimus (63.). Tittmann umspielt vier Gegner, setzt sich rechts zur Grundlinie durch, seinen Rückpaß verwandelt Hieronimus. In der 71. Minute erhielt Roßteutscher Feldverweis wegen Foulspiels.



Halbzeit nur noch als Statist auf Rechtsaußen.

Alle Versuche, des zu durchsichtig aber auch schwunglos spielenden Weimarer Angriffs, noch wenigstens den Ausgleich zu schaffen, scheiterten am eigenen Unvermögen aber auch an der sicheren Dresdener Dynamo-Abwehr, bei der Pfeifer die überragende Rolle spielte.

WILLI HENKEL

# Den Bann gebrochen?

Spannung und Dramatik bis zur Schlußminute

Chemie Zeitz-Motor West Karl-Marx-Stadt 2:1 (1:0)

Chemie (schwarz-rot): Ernst; Tympel, Meinhardt, Fischer I; Ehlert, Handt; Lucker, Fischer II, Bittner, Schneider, Löser. **Trainer:** Richter.

Motor (grün-weiß-grün): Fuchs; Weiß, Müller, Kretzschmar; Uhlmann; Hirsch; Metzger, Richter, Franke, Bauer, Stiegler. **Trainer:** Linke.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Paulus, Krüger. **Zuschauer:** 1500. **Torfolge:** 1:0 Schneider (15.), 2:0 Lucker (52.), 2:1 Stiegler (75.). Berechtigter Jubel herrschte in Zeitz. Was sich am Versonntag in Dresden schon andeutete, wurde gegen den alten Pokal-Widersacher des letzten Wettbewerbes Wirklichkeit. Nach fünf Niederlagen hintereinander riß endlich der Faden bei Chemie Zeitz, wurden die ersten Punkte auf dem Haben-Konto verbucht, was der neuformierten Zeitzer Mannschaft bestimmt weiteren Auftrieb geben wird. Doch verdient gelang dieser Erfolg gegen den Tabellen-Vierten, denn in beiden Halbzeiten zeigten die Zeitzer die spielerisch bessere Leistung und hatten auch die größeren Möglichkeiten zum Torerfolg. Besonders nach dem 2:0 war durchaus ein 3:0 oder 4:0 drin. Lernen die Zeitzer noch entschlossener ihre herausgespielten Möglichkeiten zu nutzen, sollten sie sich weiter nach vorn arbeiten. Wie wichtig dabei diese Tatsache ist, zeigte die letzte Viertelstunde, als Stiegler die Gäste in der 75. Minute überraschend nach schnellem Vorstoß auf 2:1 heranbrachte. Es gab also noch eine sehr dramatische Schlußviertelstunde.

Mit der starken Windunterstützung warf Motor West noch einmal alles nach vorn und verlangte der Zeitzer Abwehr und dem um sie bangenden Anhang alles ab. Fast eine Wiederholung der großen Zeitzer Pokal-Schlachten gegen diesen alten Widersacher. Die Zeitzer Abwehr war aber nicht zu erschüttern, behielt nicht nur einen klaren Kopf, sondern sicherte sich auch den verdienten Gewinn. Wie gesagt, nötig war bei vorheriger Nutzung der Chancen diese Nervenprobe aber nicht

FRITZ SCHLEGEL

## Erfolgreiche Reise

Der SC Chemie Halle ist aus Bulgarien zurück. Zu dem allgemeinen Reiseerlebnis und der Festigung des Mannschaftsgeistes und der freundschaftlichen Beziehungen zu den bulgarischen Sportlern kommen erfreulicherweise weitere wertvolle Aktivposten. Die Leiter der Elf haben einige bedeutsame Erkenntnisse für die Formierung der Mannschaft in den weiteren Punktspielen gewonnen, die im Ausland geschossenen Tore haben das Selbstvertrauen der jungen Stürmer gefestigt, und insgesamt kann bei zwei Siegen und einer knappen Niederlage die Reise auch als sportlicher Erfolg gewertet werden.

Das erste Spiel gegen Dimitr Kameff Haskowo wurde vor 10 000 Zuschauern durch zwei Treffer von Nicht und Meißner 2:0 (1:0) für Chemie entschieden. 8000 Zuschauer sahen das Treffen der Chemie gegen den Armeeklub General Zajmoff Sliven, das wieder Meißner durch ein Tor zum 1:0 (1:0) entschied.

Jena-Bezwinger Beroe Stara Zagora (Oberliga) war bei der 2:3-Niederlage der Hallenser froh, das Spiel noch siegreich über die Zeit gerettet zu haben. Nach kopflosem Spiel der Hallenser und zwei Eigentoren in den ersten 45 Minuten erhöhte ein Sonntagsschuß des Bulgaren auf 0:3. Von diesem Zeitpunkt ab spielte Chemie aber groß auf, wie vor einiger Zeit in Halle gegen OFK Belgrad. Stein und nach einem Pfostenschuß Steins Lehmann brachten Chemie auf 2:3 heran. 15 000 Zuschauer nahmen an dieser Spielwende mit südländischem Temperament Anteil und feuerten die Hallenser lebhaft an, die dem Remis noch ganz nahe kamen!

W. STUCK

## Dynamo Dresden führt ungefährdet

1. Dynamo Dresden						Heimspiele						Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
2.	6	4	1	1	6:1	9:3	3	3	—	—	15:1	6:0	3	3	—	—	6:1	6:0
3.	6	3	2	1	11:9	8:4	2	2	—	—	4:0	4:0	4	2	1	1	2:1	5:3
4.	6	3	2	1	8:7	8:4	2	1	1	—	4:3	3:1	4	2	1	1	7:6	5:3
5.	6	3	2	1	2:10	6:6	3	2	1	—	5:2	5:1	3	1	1	1	3:5	3:3
6.	6	3	1	2	7:5	7:5	3	2	—	—	5:1	4:2	3	1	1	1	5:5	3:3
7.	6	3	1	2	5:3	6:6	4	3	—	—	5:1	6:2	2	—	—	—	2:0	2:0
8.	6	2	2	2	9:10	6:6	4	1	2	1	5:5	4:4	2	1	—	—	4:5	2:2
9.	6	2	2	2	8:8	6:6	3	1	1	1	5:5	3:3	3	1	1	1	3:3	3:3
10.	6	3	—	3	5:17	6:6	3	3	—	—	5:2	6:0	3	—	—	—	3:0	15:6
11.	6	1	3	2	5:6	5:7	3	1	1	1	3:2	3:3	3	—	2	1	2:4	2:4
12.	6	2	1	3	8:12	5:7	3	1	1	1	5:5	3:3	3	1	—	—	3:7	2:4
13.	6	1	2	3	4:9	4:8	3	—	1	2	3:7	1:5	3	1	1	1	1:2	3:3
14.	6	1	1	4	6:8	3:9	3	1	1	1	4:2	3:3	3	—	—	—	3:2	6:6
15.	6	1	—	5	7:11	2:10	3	1	—	2	3:4	2:4	3	—	—	—	4:7	0:6
16.	6	1	—	5	4:10	2:19	3	1	—	2	3:4	2:4	3	—	—	—	1:6	6:8

## Halle

**Staffel Nord:** Akt. Gräfenhainichen—Motor Aschersleben 0:1, Stahl Heibra gegen Mot. Ost Roßlau 5:3, Mot. Dessau II—Stahl Hettstedt 0:3, Traktor Cochstedt—Chemie Bitterfeld 2:1, Chemie Greppin gegen Chemie Bernburg 1:1, Stahl Thale—Motor Köthen 2:1, Traktor Plötzkau gegen Chemie Piesteritz 1:4.

**Staffel Süd:** Lok Halle gegen Chemie Zeitz II 2:0, Chemie Dürrenberg—Mot. Ammendorf 0:3, Traktor Teuchern—Akt. Geiseltal Mitte 2:1, Mot. Kretzschau gegen Akt. Theißen 3:0, Stahl Sangerhausen—Chemie Buna/Schkopau 0:2, Akt. Geiseltal—Dyn. Eisleben II 0:0, Empor Halle gegen Wissenschaft Halle 0:3.

## Berlin

ASG Vorw. Berlin—Tiefbau Berlin 1:1, Berliner VB—SG Hohenschönhausen 2:2, SG Adlershof—Rotation Berlin 1:1, Einheit Treptow—BSG Luftfahrt 2:1, Motor Weißensee gegen Fortuna Biesdorf 1:3, Lichtenberg 47—TSC Berlin II 0:1, Motor Treptow gegen GSG Köpenick 2:1, Turbine Bewag—Dynamo Hohenschönhausen II 0:1.

TSC Berlin II 15:3 11:1  
D. Hohenschönh. II 11:6 8:2  
GSG Köpenick 11:9 7:5  
Lichtenberg 47 10:3 6:4  
Fortuna Biesdorf 12:6 6:4  
BSG Luftfahrt 10:8 6:4  
Berliner VB 11:9 6:6  
ASG Vorw. Berlin 5:5 6:6  
Motor Weißensee 6:7 6:6  
Rotation Berlin 4:7 5:5  
SG Adlershof 8:11 4:8  
Tiefbau Berlin 8:13 4:8  
Einheit Treptow 7:13 4:8  
Motor Treptow 6:12 4:8  
Turbine Bewag 7:14 4:8  
SG Hohenschönh. 7:12 3:7

## Neubrandbg.

**Staffel I:** Vorw. Spechtberg—Vorw. Karpin 1:0, Lok Prenzlau—Ückermünde 3:1, SC Nbg. II—Empor Friedland 1:1, Vorw. Löcknitz—Einheit Templin 4:1, Dyn. Pasewalk—Nord Torgelow 3:0, Lok Anklam gegen Lok Pasewalk 2:1.

**Berichtigung:** Das Spiel vom 15. 9. SC Nbg. II—Nord Torgelow 3:0 wird für Torgelow gewertet (Tore 0:0) wegen unberechtigten Spielers.

Vorw. Löcknitz 10:4 7:1  
Lok Prenzlau 10:5 6:2  
Dyn. Pasewalk 7:4 6:2  
Vorw. Pasewalk 6:3 6:2  
Vorw. Karpin 6:2 4:2  
BSG Nord Torgelow 4:6 4:4  
SC Nbg. II 8:5 3:5  
Lok Anklam 4:8 3:5  
Lok Pasewalk 3:5 2:6  
Empor Friedland 3:9 2:6  
Einheit Templin 7:14 2:6  
Einh. Ückermünde 1:4 1:5

**Staffel II:** Traktor Mirow gegen Lok Malchin 0:0, Demminer VB—Lok Waren 3:3, Einheit Teterow—Dyn. Röbel 1:1, Empor Altentrepow—Traktor Spantekow 5:1, Fortschr. Malchow—Empor Neustrelitz 2:2, Traktor Jarmen gegen Traktor Noss Hütte 1:2.

**Fortschr. Malchow** 14:2 7:1  
**Lok Waren** 10:6 6:2  
**Empor Neustrelitz** 17:2 5:1  
**Demminer VB** 12:6 5:1  
**Lok Malchin** 19:3 5:3  
**Traktor Noss Hütte** 5:12 5:3  
**Traktor Spantekow** 6:11 4:4  
**Emp. Altentrepow** 6:8 3:5  
**Traktor Mirow** 3:6 3:5  
**Dynamo Röbel** 5:8 1:7  
**Einheit Teterow** 1:16 1:7  
**Traktor Jarmen** 2:20 1:7

# Hier die Bezirke

## K.-M.-Stadt

**Staffel Ost:** Geyer gegen Zschopau 1:0, Lok KMS gegen Glauchau 0:4, Freiberg—Oberfrohna 3:0, Limbach geg. Marienberg 0:2, Frankenreg. gegen Brand-Langenua 3:5, Oederan gegen Eppendorf 1:0, Markersdorf—Mittweida 1:1, Nachholespiel: Brand-Langenua—Limbach 5:1.

ISG Geyer 18:5 12:2  
M. Brand-Lang. 23:11 10:4  
Chem. Glauchau 13:4 9:3  
Motor Zschopau 12:9 8:4  
Vorw. Marienb. 13:12 8:6  
Fort. Limbach 11:12 8:6  
Einh. Mittweida 11:15 8:8  
Wissen. Freiberg 12:7 7:5  
Vorw. Frankenb. 13:10 7:5  
Lok KMS 11:16 6:8  
M. Oberfr.-Lim. 9:12 5:9  
Mot. 8. Mai KMS 9:12 5:9  
Fortschr. Oederan 7:12 5:9  
Mot. Markersdorf 8:17 4:10  
Fort. Eppendorf 5:21 0:14

**Staffel West:** Rodewisch gegen Reichenbach 1:3, Lok Zwickau—Stollberg 1:1, Akt. Zwickau II gegen Gersdorf 3:1, Klingenthal gegen Bernsbach 4:1, Oelsnitz—Auerbach 6:2, Plauen gegen Werdau 5:3, Schneeberg—Cainsdorf 1:1, Nachholespiel: Werdau—Oelsnitz 1:1, Auerbach—Klingenthal 2:3.

Einh. Reichenbach 21:11 11:5  
Akt. D. Oelsnitz 21:20 11:5  
Motor Plauen 29:10 10:2  
Wismut Stollberg 16:11 10:6  
Akt. Zwickau II 14:12 8:6  
Einheit Gersdorf 16:15 8:8  
Lok Zwickau 15:12 7:7  
Motor Werdau 13:13 7:7  
Aufb. Aue Bernsb. 11:21 7:9  
Wism. Schneeberg 14:16 6:10  
Einheit Auerbach 11:17 6:10  
Dyn. Klingenthal 11:18 6:10  
Wismut Cainsdorf 9:19 5:11  
TSG Rodewisch 11:17 4:10

## Leipzig

Rotation 1950—Mot. Meuselwitz 6:1, Akt. Zechau gegen Empor Wurzen 2:1, Akt. Espenhain gegen Mot. Schkeuditz 3:1, Akt. Borna gegen Stahl Dommitzsch 0:1, Akt. Böhlen—Lok Ost 1:1, DHK—Akt. Wintersdorf 1:2, Akt. Zwenkau gegen Mot. Gohlis Nord 5:1, Traktor Delitzsch gegen Mot. Altenburg 3:1.

St. Dommitzsch 16:6 11:3  
Motor Altenburg 12:7 10:4  
Lok Ost 11:1 9:1  
Akt. Böhlen 15:10 9:3  
Mot. Schkeuditz 10:7 8:4  
Empor Wurzen 15:12 8:6  
Trak. Delitzsch 16:7 7:3  
Akt. Zwenkau 14:7 7:5  
Akt. Borna 12:7 7:5  
Akt. Espenhain 7:7 7:5  
Rotation 1950 10:8 5:7  
Motor Grimma 10:12 5:7  
Akt. Wintersdorf 9:14 5:9  
DHK 5:7 3:7  
Akt. Zechau 5:17 3:11  
Mot. Meuselwitz 7:26 2:12  
Mot. Gohlis Nord 5:24 0:14

## Cottbus

**Staffel Ost:** Lok Schleife gegen Akt. Weizow 6:0, Chemie Döbern—Chemie Weißwasser 1:3, Aufbau Hoyerswerda—Dyn. Lübben 1:0, Akt. Schwarze Pumpe gegen Dyn. Cottbus 1:1, SC Cottbus II—Fortschritt Spremberg 5:2, Einheit Forst—Akt. Laubusch 1:2,

Vorw. Cottbus II—Fortschr. Cottbus 6:1.  
Lok Schleife 14:3 9:1  
Akt. Schw. Pumpe 7:2 9:1  
Vorw. Cottbus II 11:5 7:3  
SC Cottbus II 9:6 6:4  
Dynamo Cottbus 10:8 5:5  
Chem. Weißwasser 11:10 5:5  
Aktivist Weizow 5:12 5:5  
Fortschr. Cottbus 10:12 4:6  
Aufb. Hoyerswerda 7:9 4:6  
Aktivist Laubusch 7:9 4:6  
Chemie Döbern 7:11 4:6  
Einheit Forst 11:14 3:7  
Fortschr. Spremberg 6:10 3:7  
Dynamo Lübben 3:7 2:8

**Staffel West:** Akt. Lauchhammer—Chemie Annaburg 3:0, Motor Finsterwalde—Süd—Akt. Brieske Ost 0:2, Motor Elsterwerda Biehla gegen Motor Ruhland 6:1, Aktivist Senftenberg—Akt. Schippkau 2:2, Chemie Schwarzeheide—Lok Hohenleipisch 9:1, Lok Falkenberg—Stahl Präsen 0:0, Aufbau Großräschen—Motor Finsterwalde 4:0.

Auf. Großräschen 13:3 9:1  
Akt. Senftenberg 12:4 8:2  
M. Elsterw. Biehla 15:7 7:3  
Akt. Brieske Ost 11:4 7:3  
Akt. Lauchhammer 7:3 7:3  
Ch. Schwarzeheide 15:5 6:4  
Chem. Annaburg 10:9 6:4  
Motor Ruhland 7:11 5:5  
Mot. Finsterw.-Süd 8:10 4:6  
Mot. Finsterwalde 6:11 4:6  
Lok Hohenleipisch 6:17 3:7  
Akt. Schippkau 2:6 2:8  
Stahl Präsen 3:12 1:9  
Lok Falkenberg 4:17 1:9

## Dresden

Mot. Dr.-Niedersedlitz gegen Dyn. Dresden II 1:0, SC Einheit Dresden II gegen Stahl Riesa II 1:0, Mot. Radeberg—Aufbau Meißen 1:3, Turbine Dresden gegen Energie Görlitz 1:1, Stahl Freital—Einheit Kamenz 2:1, Chemie Riesa gegen Lok Zittau 3:3, Turbine Großenhain—Lok Pirna 1:0, Motor Görlitz—Lok Dresden 3:0, TSG Gröditz gegen Mot. Dr.-Zschchwitz 4:1.

Chemie Riesa 16:10 11:3  
Energie Görlitz 13:11 10:4  
Aufbau Meißen 18:10 9:5  
SC Ein. Dresd. II 12:7 9:5  
Tur. Großenhain 8:8 8:4  
Stahl Freital 9:11 8:6  
Stahl Riesa II 14:6 6:6  
Motor Görlitz 10:8 6:6  
Dyn. Dresden II 9:7 6:6  
TSG Gröditz 9:8 6:6  
M. Dr.-Niedersedl. 4:10 6:6  
Motor Radeberg 12:19 6:8  
Einheit Kamenz 16:11 5:7  
M. Dr.-Zschchwitz 9:13 5:9  
Lok Zittau 8:11 4:8  
Lok Pirna 9:11 4:10  
Lok Dresden 12:15 4:10  
Turbine Dresden 5:17 3:7

## Magdeburg

Chemie Schönebeck—Lok Gärten 2:0, Einheit Burg gegen Lok Halberstadt 2:2, Einheit Wolmirstedt—Vorw. Oschersleben 2:1, Aktivist Gommern—Motor Schönebeck 1:3, Stahl Blankenburg—Akt. Staßfurt 1:1, Akt. Hötensleben—Einheit Zerbst 4:2, Einheit Salzwedel—Motor Mitte Magdeburg 1:3, Lok Haldensleben gegen Traktor Klötze 1:1.

Akt. Hötensleben 10:5 10:2  
Einheit Burg 22:12 9:3  
Lok Halberstadt 20:10 9:3  
Motor Schönebeck 16:12 9:3  
Einheit Zerbst 14:13 7:5  
Einh. Wolmirstedt 9:9 7:5  
Traktor Klötze 11:8 6:6

Stahl Blankenbg. 10:7 6:6  
Chem. Schönebeck 7:5 6:6  
M. Mitte Magdeb. 11:10 6:6  
Akt. Staßfurt 6:12 6:6  
Lok Haldensleben 6:9 4:8  
V./M. Oschersleb. 11:15 4:8  
Akt. Gommern 5:11 4:8  
Einh. Salzwedel 8:18 2:10  
Lok Gärten 7:17 1:11

## Erfurt

Mot. Weimar II—Mot. Waltershausen 6:0, Bleicherode gegen Dyn. Erfurt 0:0, Fortschr. Apolda—Lok Erfurt 0:0, Greußen—Mot. Mühlhausen 2:1, Mot. Gotha—Heiligenstadt 1:0, Rudisleben—Mot. Nord Erfurt 2:0, Breitenbach—Nordhausen West 0:1, Sollstedt gegen Gispersleben 6:1.

## Gera

Stahl Maxhütte—Fortschr. Greiz 2:1, Einheit Elsterberg—Einheit Schleiz 2:1, Mot. Neustadt—Mot. Zeiß Jena 2:2, Chemie Schwarz gegen Rotation Blankenstein 1:2, Chemie Kahla—Fortschritt Weida 2:1, Einheit Rudolstadt—Dyn. Gera 1:4, Chemie Jena—Mot. Saalfeld 3:2, Mot. Hermsdorf—Wismut Gera II 1:2.

Wismut Gera II 17:8 10:4  
Chemie Jena 14:8 10:4  
Rot. Blankenstein 13:11 10:4  
Einh. Elsterberg 10:8 8:4  
Chemie Schwarz 12:7 8:6  
Dynamo Gera 10:9 7:5  
Motor Zeiß Jena 16:8 7:7  
Chemie Kahla 13:13 7:7  
Motor Neustadt 12:12 7:7  
Einheit Schleiz 9:12 7:7  
Stahl Maxhütte 10:15 7:7  
Einh. Rudolstadt 12:16 5:7  
Fortschr. Greiz 10:16 5:9  
Motor Saalfeld 9:14 4:8  
Fortschr. Weida 13:15 4:10  
Motor Hermsdorf 5:13 2:12

## Frankfurt

Stahl Rinow—Dyn. Frankfurt 2:1, TSG Fürstenwalde gegen Chemie Fürstenwalde 4:1, Trakt. Wriezen—Vorwärts Storkow 1:2, Lok Frankfurt—Trakt. Letschin 7:1, SC Frankfurt II—Mot. Eberswalde 1:6, Einheit Strausberg—Stahl Eisenhüttenstadt 3:0, Turb. Finkenheerd—Vorw. Strausberg 5:4.

Mot. Eberswalde 22:5 10:0  
TSG Fürstenw. 24:7 8:2  
Lok Frankfurt 12:8 7:3  
Vorw. Storkow 11:8 7:3  
Dyn. Frankfurt 10:8 6:4  
SC Frankfurt II 8:9 6:4  
Einh. Strausberg 11:12 5:5  
Chemie Fürstenw. 8:9 5:5  
Stahl Finow 9:16 5:5  
Stahl Eisenhst. II 12:7 4:6  
Vorw. Strausberg 11:12 3:7  
Turb. Finkenheerd 8:12 2:8  
Traktor Letschin 7:24 2:8  
Traktor Wriezen 6:20 0:10

## Rostock

**Staffel Ost:** Aufbau Ribnitz gegen Wissenschaft Greifswald 2:2, Empor Saßnitz gegen Lok Bergen 0:3, Einheit Greifswald II—Motor Stralsund 0:2, Empor Ahlbeck—Traktor Franzburg 3:1, Einheit Binz—Lok Greifswald 1:2, Lok Stralsund—Traktor Lassar 1:4, Nachholespiel vom 22. 9.:

Wissenschaft Greifswald gegen Lok Stralsund.

**Staffel West:** TSG Wismar gegen Einheit Grevesmühlen 2:1, Motor Rostock gegen Traktor Dori Mecklenburg 1:1, Empor Kühlungsborn—Vorw. Rostock II 1:3, Aufbau Bad Doberan—Mot. WW Rostock 1:1, Einheit Rostock—SC Empor Rostock II 2:0.

## Schwerin

Einheit Gadebusch—Vorw. Schwerin 6:1, Lok Wittenberge—Dynamo Schwerin II 1:3, Vorw. Perleberg gegen Fortschr. Neustadt/Glewe 0:0, Lok Schwerin—Post Schwerin 1:1, Lok Güstrow gegen SM Veritas Wittenberge 1:2, Aufbau Boizenburg—Einheit Güstrow 0:2, SC Traktor Schwerin—Lok Bützow 6:1.

## Potsdam

**Staffel Nord:** Nauen—Velten 2:1, Motor Hennigsdorf gegen Birkenwerder 2:1, Oranienburg gegen Brieseberg 3:3, Kyritz—Prennitz 1:2, Wittstock—Tremmen 6:1, Neustadt—Stahl Hennigsdorf 1:2, Rathenow gegen Zehdenick 1:3.

**Staffel Süd:** Aufbau Brandenburg—Babelsberg 4:2, Blankenfelde—Stahl Brandenburg 1:1, SC Potsdam II gegen Miersdorf 4:0, Potsdam—Lok Jüterbog 3:1, Lok Brandenburg—Motor Süd 1:2, Aufbau Jüterbog gegen Kirchmöser 0:3, Lukkenwalde—Ludwigsfelde 1:0.

## Suhl

**Staffel I:** Mot. Steinach II gegen Mot. Oberlind 2:1, Empor Ilmenau—Chemie Lauscha 3:1, Mot. Sonneberg—Traktor Gräfnau 3:3, Chemie Fehrenbach gegen Eintracht Hildburghausen 6:1, Fortschr. Geschwenda—Fortschr. Schalkau 1:0, Mot. Rauenstein gegen Traktor Steinheid 2:1, Mot. Vielsdorf—Mot. Neuhaus Schierschnitz 1:1.

Empor Ilmenau 14:5 11:3  
Motor Sonneberg 22:17 9:5  
Fort. Geschwenda 12:8 9:5  
Traktor Gräfnau 19:20 8:6  
Chemie Lauscha 13:12 7:5  
Motor Vielsdorf 12:10 6:6  
Motor Oberlind 11:9 6:6  
Chem. Fehrenbach 20:15 6:8  
Traktor Steinheid 13:14 6:8  
Eintr. Hildburgh. 16:25 6:8  
Mot. Neuhaus Sch. 9:7 5:7  
Fortschr. Schalkau 14:18 5:9  
Motor Rauenstein 8:15 5:9  
Motor Steinach II 13:21 5:9

**Staffel II:** Vorw. Meininger—Stahl Salzung 2:0, Stahl Trusetal—Lok Meininger 0:2, Kali/Werra—Mot. Breitung 11:0, Mot. Benshausen—Mot. Zella West 2:1, Mot. Steinbach-Hallenberg—Vorw. Dermbach 2:0, Mot. Mitte Suhl—Mot. Oberbreizbach 3:1, Akt. Unterbreizbach—Mot. Barchfeld 2:0.

Mot. Mitte Suhl 20:10 12:2  
Lok Meiningen 14:3 10:2  
BSG Kali/Werra 27:6 10:4  
Vorw. Meiningen 8:3 8:4  
Mot. Stein. Halb. 13:9 8:4  
Vorw. Dermbach 10:10 8:6  
Mot. Schmalkald. 13:8 7:5  
Mot. Barchfeld 10:11 7:7  
Mot. Breitung 21:23 6:8  
Stahl Salzung 10:10 5:9  
Akt. Unterbreizb. 6:17 5:9  
Mot. Benshausen 5:20 4:8  
Mot. Oberschönau 6:16 5:3  
Stahl Trusetal 13:23 5:13  
Mot. Zella West 6:13 2:10

Ein Gespräch mit GYULA GROSICS vor den Europapokalspielen:

# „DDR-Spieler in bester Erinnerung“

Kompliment an die Auswahlspieler unserer Republik: Hervorragende Sportsleute!

Laszlo Szücs unterhielt sich mit dem Exnationaltorhüter

Es fällt mir schwer, mich von meinem alten Freund Gyula Grosics zu verabschieden. Ich kenne ihn seit seinem 15. Lebensjahr — damals, als er in Dorog noch das Tor der Juniorenmannschaft hütete. Seitdem schätze ich ihn als hervorragenden Menschen und Sportler und seit einem Jahr nun auch als ausgezeichneten Trainer. Aber warum soll ich Ihnen allzuviel über die Person von Grosics sagen — Sie selbst kennen ja den 86fachen ungarischen Nationalspieler recht gut. Als einziger nahm er an allen fünf Vergleichen gegen die DDR teil (die bei uns sämtlich als offizielle Länderspiele gewertet werden). Wer also könnte die bevorstehenden Kämpfe im Europapokal besser einschätzen als eben Gyula?

Zwischen dem 5:0 von Budapest im Jahre 1952 und den bevorstehenden Vergleichen liegen viele Jahre, gekennzeichnet auch durch einen ständigen Aufschwung des DDR-Fußballs. Gyula Grosics bestätigt es uns: „Eben weil ich an jedem Ländertreffen teilnahm, weiß ich, daß der DDR-Fußball eine regelmäßige Entwicklung genommen hat. Dabei will ich allerdings nicht außer acht lassen, daß der Fußball in zahlreichen anderen europäischen Ländern im gleichen Zeitraum stagnierte, so daß man einen vorsichtigen Maßstab anlegen muß. Aber ich bin ein offener Mann und denke, daß mich meine Freunde in der DDR richtig verstehen werden. Wenn ich die letzten zehn Jahre betrachte, dann kann ich nur mit Hochachtung von

unserem kommenden Gegner sprechen. Und es ist erfreulich für mich, daß unser ungarischer Freund Karoly Soos dabei einen entscheidenden Anteil hat!“

Wir fragen Gyula, ob er mit einem „Doppelsieg“ der Ungarn rechnet: „Keinesfalls! Wie gesagt, ich kenne viele der Gegenspieler unserer Elf persönlich und habe mich über die jüngeren durch Nachrichten gut informiert. Den Finalteilnehmer von Chile, die Mannschaft der CSSR, zu besiegen, ist zudem kein Kinderspiel!“

Gyulas viele internationale Spiele sind verknüpft mit Erinnerungen mannigfaltiger Art. Doch 1962, vor dem Berliner Treffen, gab es für ihn besonders viel Freude. „Auf der Fahrt mit dem Hungaria-Express zählten meine Freunde

und ich die A-Länderspiele zusammen — und siehe da, ich stand vor meiner 75. Berufung! Das ist ein großes Erlebnis im Leben eines Spielers, ein derartiges Jubiläum begehen zu können.“

Wir fragen Grosics, ob er zum Schluß noch einen Wunsch an die Leser der „FU-WO“ äußern möchte. Gyula tut das nur allzu gern: „Ich denke immer gern an meine Freunde in der DDR und die Spiele mit ihnen zurück. Mich heben sie als echte Sportsmänner gleichermaßen begeistert wie die objektiven Zuschauer auf den Rängen. Ich wünsche ihnen alles Gute und verbinde das mit einem aufrichtigen Wunsch: Ich möchte mit meiner Clubmannschaft recht bald einmal wieder die DDR besuchen!“



Ganz gebannt vom Spielverlauf: Gyula Grosics, Jahrelang Ungarns Nummer 1 zwischen den Pfosten.

Jan Sokol zur Pause in der CSSR:

## Dukla unangefochten!

Geleta als Scharfschütze schon bewährt

Die CSSR-Meisterschaft hatte vor kurzem eine kleine Verschnaufpause zu verzeichnen — Grund genug also, um eine erste Zwischenbetrachtung vorzunehmen. Das Bild der Tabelle hat sich in gewisser Hinsicht geklärt: Vorjahrsmeister Dukla Prag scheint ziemlich sicher dem ersten Etappenziel, sprich Herbstmeisterschaft, entgegenzusteuern. Es ist die einzige Mannschaft, die bisher noch ungeschlagen blieb und nur drei Punkte durch Unentschieden abgeben mußte. Ärgster Verfolger bleibt nach wie vor überraschenderweise Spartak Brno ZJS, während sich Trencin gleichermaßen an das Marschtempo des Spitzenreiters halten konnte. Die Positionen der Clubs aus Bratislava sind hingegen etwas enttäuschend.

Wer dem Treffen zwischen Dukla und La Valetta Malta beiwohnte, wurde jedoch in anderer Hinsicht überrascht: Erstmals trat die Mannschaft nun auch in der Numerierung nach dem 4-2-4-System an, was wie folgt aussah: Kouba (1), Dvorak (2), Pluskal (3), Cadek (4), Safranek (5), Geleta (6), Masopust (7), Brumovsky (8), Vacenovsky (9), Kucera (10), Jelinek (11). Allerdings war die im Spiel selbst aufgebotene Taktik dann keine Neuigkeit mehr, denn gerade in der Demonstration dieses Systems war Dukla ja bisher immer ein Meister. Trotzdem scheint es nun so, daß Pluskal eine rein defensive Aufgabe übernimmt (die er übrigens gegen La Valetta hervorragend meisterte), während sich der ausgezeichnete und sehr hoffnungsfrohe Geleta als Schütze bewährt.

Nach sieben Runden eine echte Prognose zu stellen, ist natürlich unmöglich, aber nach wie vor demonstriert Dukla den solidesten und wirkungsvollsten Fußball. Und das dürfte die Entscheidung zugunsten der Prager Armee-Mannschaft beeinflussen, deren Ziel, in der Landesmeisterschaft erneut als Sieger zu bestehen, mit einem achtbaren Abschneiden im Europa-Pokal der Meister völlig übereinstimmt.



Gegen die UdSSR B stürmte Dunal II mit Erfolg. Nun erhält er vielleicht eine Chance im A-Aufgebot. Foto: Szücs

Eine wahre Flut von nicht weniger als 17 Spielen gab es in der vergangenen Woche in den vier europäischen Pokalwettbewerben, davon allein acht im Europapokal der Landesmeister. Wenn sich nicht noch in dem einen oder anderen Fall Entscheidungsspiele notwendig machen, wird das Feld für das Achtelfinale am 9. Oktober komplett sein. Bisher stehen vier Mannschaften in der nächsten Runde: der Pokalverteidiger AC Mailand (Freilos) sowie Inter Mailand, der FC Zürich und Dinamo Bukarest, der Bezwinger unseres Meisters. Das waren neben der Jenaer Begegnung die weiteren Resultate: Glasgow Rangers—Real Madrid 0:1 (0:0), Haka Valkeakosken—Jenness Esch 4:1 (2:1), Standard Lüttich—IFK Norrköping 1:0 (1:0), BK Esbjerg—PSV Eindhoven 3:4 (2:1), Distillery Belfast—Benfica Lissabon 3:3 (2:1), FC Zürich—FC Dundalk 1:2 (0:1), Internazionale Mailand—FC Everton 1:0 (0:0).

Im San-Siro-Stadion in Mailand sahen 70 000 Zuschauer ihre Inter-mannschaft klar überlegen. Vor allem in der ersten Hälfte kam Everton, das zu Hause gegen die starke Inter-Abwehr nur ein 0:0 erzielt hatte, überhaupt nicht zum Zuge. Einzige Ausbeute für die Mailänder blieb allerdings ein Pfostenschuß von Mazzola. Zwei Minuten nach der Pause entschied dann ein Treffer des brasilianischen

Europapokal der Landesmeister:

## Schon vier Mannschaften sind im Achtelfinale

Inter schaltete Everton aus / Benfica in Belfast nur 3:3  
Rangers stürmten vergeblich / 17 Begegnungen!

Rechtsaußen Jair diese sehr harte Partie, in der je zwei Verwarnungen ausgesprochen werden mußten. Everton hatte aus der Defensive heraus noch wiederholt gute Szenen, ohne aber zum Erfolg zu kommen.

Inter: Sarti; Burgnich, Facchetti; Tagnin, Guarneri, Piacchi; Jair, Mazzola, Di Giacomo, Suarez, Corso.

Everton: West; Parker, Harris; Stevens, Labone, Kay; Scott, Harvey, Young, Vernon, Temple.

In Glasgow erlebten 80 000 Zuschauer ein einseitiges Spiel, in dem sich die Rangers in pausenlosem Anrennen an der Abwehr von Real Madrid die Zähne ausbissen. Rein spielerisch reichte Real bei weitem nicht an jene Elf her-

an, die an gleicher Stätte vor drei Jahren gegen Eintracht Frankfurt (7:3) den Europapokal gewann. Der Erfolg gab schließlich aber dem auf Sicherheit bedachten taktischen Rezept der Gäste recht, denn in der 85. Minute schloß Gento einen seiner brillanten Sololäufe mit einem Paß zum mitgelaufenen Puskas ab, der aus 6 m überlegt vollendete.

Rangers: Ritchie; Shearer, Provan; McKinnon, Baxter; Henderson, McLean; Forrest, Brand, Wilson.

Real: Araquistain; Casado, Isidro; Muller, Santamaria, Zoco; Amancio, Ruiz, Die Stefano, Puskas, Gento.

Mit dem englischen Altinternationalen Tom Finney steigerte sich der FC Distillery vor 20 000 Zu-

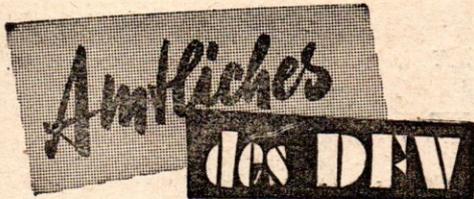
schauern im Windsor Park in Belfast zu einer großen Leistung, die mit einem 3:3 (2:1) gegen den zweimaligen Pokalgewinner Benfica Lissabon belohnt wurde. Durch Kennedy (1.) und Hamilton (25.) gingen die Nordiren sogar zweimal in Führung. Ellison (79.) besorgte das 3:3, nachdem Benfica nach Treffern von Serafim (15. und 61.) und Eusebio (59.) mit 3:2 in Führung gelegen hatte. Auf dem morastigen Untergrund hatten die Portugiesen mit dem kampfbetonen, nüchternen Spiel der Gastgeber erhebliche Schwierigkeiten.

Weitere Ergebnisse:

Europapokal der Pokalsieger: Olympiakos Piräus—Za'lebic Sosnowiec 2:1 (0:0), Hamburger SV gegen Union Luxemburg 4:0 (3:0), Willem II Tilburg—Manchester United 1:1 (1:0), Shelbourne Dublin gegen FC Barcelona 0:2 (0:1). Im Achtelfinale stehen bisher Tottenham (Pokalverteidiger), Motor Zwickau und FC Linfield (Freilose).

Messepokal: Stadtauswahl Kopenhagen—Arsenal London 1:7 (0:5), DOS Utrecht—Sheffield Wednesday 1:4 (0:2), Lausanne Sports gegen Hearts Edinburgh 2:2 (0:1), Treshnjevka Zagreb—Benelux Lissabon 0:2 (0:2). Im Achtelfinale steht bisher Doza Ujpest.

Europapokal der Nationalmannschaften: Österreich—Irland 0:0. Im Viertelfinale steht bisher Schweden.



**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 6. Oktober 1963**  
Spielbeginn 15.30 Uhr

**Oberliga**

- Spiel 36 SC Chemie Halle—SC Empor Rostock (bereits Sonnabend, 5. 10. 63, 15.30 Uhr)  
Sch.: Riedel, Falkensee  
LR.: Müller, Kriebitzsch; Männig, Böhlen
- Spiel 37 SC Motor Jena—SC Turbine Erfurt  
Sch.: Glöckner, Leipzig  
LR.: Trautvetter, Immelborn; Bader, Bremen
- Spiel 131 SC Dyn. Berlin—ASK Vorwärts Berlin  
Sch.: Köhler, Leipzig  
LR.: Zülow, Rostock; Anton, Forst
- Spiel 39 Lok Stendal—SC Aufbau Magdeburg  
Sch.: Vogel, Karl-Marx-Stadt  
LR.: Di Carlo, Burgstädt; Knauer, Aue
- Spiel 40 Chemie Leipzig—SC Leipzig  
Sch.: Kunze, Karl-Marx-Stadt  
LR.: Halas, Berlin; Meissner, Dommitsch (Spielbeginn der Reserven: 13.30 Uhr)
- Spiel 41 SC Karl-Marx-Stadt—Wismut Aue  
Sch.: Köpcke, Wusterhausen  
LR.: Warz, Erfurt; Schilde, Bautzen
- Spiel 42 Motor Zwickau—Motor Steinach  
Sch.: Vetter, Schönebeck  
LR.: Dubsky, Dresden; Günther, Berlin

**Liga Staffel Nord**

(Die Linienrichter werden von der jeweiligen Bezirksschiedsrichterkommission der platzbauenden Gemeinschaft angesetzt)

**Sonnabend, den 5. Oktober 1963, Spielbeginn: 15.30 Uhr**

- Spiel 62 Einheit Greifswald—Turbine Magdeburg  
Sch.R.: Zimmermann, Groß-Pankow

# Ausschreibung

für das Hallenfußballturnier um den Wanderpokal des 13. Dezember der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“

- I. Veranstalter: Zentralleitung der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und Deutscher Fußball-Verband.
- II. Mit der Durchführung beauftragt: Jugendausschuß des DFV
- III. Technische Leitung: Kommission Knaben und Schüler im Jugendausschuß des DFV
- IV. Auszeichnung: Die Siegermannschaft erhält den „Wanderpokal des 13. Dezember“. Die daran teilnehmenden Mannschaften erhalten je eine Urkunde. Zusätzlich wird vom DFV ein Pokal für einen internen Wettbewerb gestiftet. Folgende Punkte werden hierfür gewertet:
  1. Turnierstand
  2. Inhalt und Aussehen der Wandzeitung
  3. Mitglied in der Pionierorganisation bzw. FDJ
  4. Nachweis über Erfüllung der Aufgaben des Stufenprogramms der Pionierorganisation bzw. des persönlichen Kompasses für FDJ-Mitglieder
  5. Nachweis über das erworbene Fußball-Technik-Abzeichen
  6. Verhalten während des Turniers
- V. Teilnehmer: Die 15 Bezirksbesten und Pokalverteidiger SC Empor Rostock. Eine Mannschaft besteht aus 14 Personen, einschließlich Trainer und Betreuer.
- VI. Spielberechtigung: Spielberechtigt sind alle Schüler (Mitglieder der Schulsportgemeinschaften und Mitglieder der Kinderabteilungen des DTSB), die am 1. Juni 1949 und später geboren sind und nicht in Jugendmannschaften gespielt haben sowie die Spielberechtigung des Deutschen Fußball-Verbandes besitzen.
- VII. Teilnahmebedingungen: 1. Jede teilneh-

- Spiel 1: Jugoslawien—Ungarn
- Spiel 2: SC Dynamo Berlin—ASK Vorwärts Berlin
- Spiel 3: Chemie Leipzig—SC Leipzig
- Spiel 4: SC Motor Jena—SC Turbine Erfurt
- Spiel 5: Lok. Stendal—SC Aufbau Magdeburg
- Spiel 6: SC Karl-Marx-Stadt—Wismut Aue
- Spiel 7: Motor Zwickau—Motor Steinach
- Spiel 8: Austria Wien—Wiener Sportklub
- Spiel 9: Wismut Gera—Motor Norhausen-West
- Spiel 10: Chemie Wolfen—SC Neubrandenburg
- Spiel 11: Motor Werdau—Motor Bautzen
- Spiel 12: Stahl Thale—Lok. Halberstadt

- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1

**Die „FU-WO“ tippt für Sie**

**Mittwoch, den 9. Oktober 1963, Spielbeginn: 15 Uhr**

- Spiel 57 Vorw. Rostock—Stahl Eisenhüttenstadt  
Sch.R.: Karberg, Schwerin

**II. Hauptrunde um den FDGB-Pokal am 6. Oktober 1963**  
Spielbeginn: 15 Uhr

(Die Linienrichter werden von der jeweiligen Bezirksschiedsrichterkommission der platzbauenden Gemeinschaft angesetzt)

- Spiel 78 Mot. Ammendorf—Fortschr. Weissenfels  
Sch.R.: Heinemann, z. Z. Aschersleben (Montag, 7. Oktober 1963, 15 Uhr)
- Spiel 79 Stahl Thale—Lok Halberstadt  
Sch.R.: Lorenz, Taucha
- Spiel 80 TSG Gröditz—Aktivist Zwickau  
Sch.R.: Busch, Döbeln
- Spiel 81 Lok Zittau—Dynamo Dresden  
Sch.R.: Weber, Limbach
- Spiel 82 Motor Aschersleben—TSC Berlin  
Sch.R.: Duda, Delitzsch
- Spiel 83 Motor Werdau—Motor Bautzen  
Sch.R.: Planer, Jena
- Spiel 84 Dyn. Hohenschönhausen—Stahl Eisleben  
Sch.R.: Schulz, Görlitz (bereits um 11 Uhr)
- Spiel 85 Vorw. Neubrandenb.—Mot. Eberswalde  
Sch.R.: Trczinka, Rostock
- Spiel 86 Vorwärts Rostock—Veritas Wittenberge  
Sch.R.: Schmidt, Schönebeck
- Spiel 87 Chemie Zeitz—Motor Gispersleben  
Sch.R.: Fuchs, Zweenfurth
- Spiel 88 Einheit Greifswald—SC Trakt. Schwerin (Montag, 7. 10. 63, 13.15 Uhr)  
Sch.R.: Heise, Görzke
- Spiel 89 Wismut Gera—Motor Nordhausen West  
Sch.R.: Penzel, Jößnitz
- Spiel 90 SC Potsdam—Empor Neustrelitz  
Sch.R.: Wicher, Berlin
- Spiel 91 Stahl Riesa—Wissenschaft Freiberg  
Sch.R.: Heinrich, Leipzig
- Spiel 92 Chemie Wolfen—SC Neubrandenburg  
Sch.R.: Kasch, Gotha
- Spiel 93 Motor Weimar—Motor Wema Plauen  
Sch.R.: Lorenz, Dresden
- Spiel 94 Stahl Eisenhüttenstadt—Motor Görlitz  
Sch.R.: Hübner, Babelsberg
- Spiel 95 Dynamo Eisleben—Motor Köpenick  
Sch.R.: Rommel, Weimar (Montag, 7. 10. 63, 15 Uhr)

Bei unentschiedenem Ausgang eines Spieles trotz Verlängerung ist das Wiederholungsspiel am Mittwoch, dem 9. Oktober, 15 Uhr, auf dem Platz der Gastmannschaft auszutragen. Die Spielberichtsbogen und ein Durchdruck der Spielesinnnahmerechnung sind an Sportfreund Richard Sehl, Berlin, einzusenden.

mende Mannschaft fertigt eine Wandzeitung an mit dem Thema „Um den Wanderpokal des 13. Dezember“ der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und bringt sie mit nach Berlin.

2. Pioniere tragen das Pionieremblem auf dem Jersey oder auf der Sporthose.

3. Pionier- bzw. FDJ-Ausweise sind mitzubringen.

4. Ein Erinnerungswimpel ist zum Austausch mitzubringen.

5. Die erfüllten Aufgaben im Stufenprogramm bzw. persönlichen Kompass sind von den jeweiligen Pionier- bzw. FDJ-Leitungen abzuzeichnen und mitzubringen.

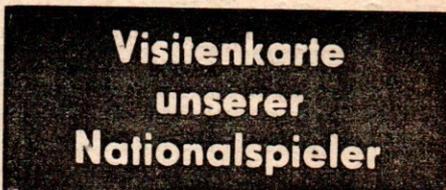
**VIII. Spieltermine:** Das Turnier findet in der 1. bzw. 2. Dezemberwoche 1963 in Berlin statt. Die genauen Spieltermine werden mit der Einladung bekanntgegeben.

**IX. Austragungsmodus:** 1. Die 16 Mannschaften werden in vier Staffeln zu je vier Mannschaften eingeteilt. In den Staffeln spielt jeder gegen jeden. Der Staffelsieger wird nach dem Punktverhältnis ermittelt. Besteht Punktgleichheit, gilt das Torverhältnis im Abzugsverfahren. Ist auch dieses gleich, entscheidet ein 7-m-Schießen über den Sieger. Hierbei müssen alle Spieler je einen Strafstoß im Wechsel der Mannschaften bis zur Entscheidung ausführen.

2. In der Zwischenrunde spielen Staffelsieger I gegen Staffelsieger III und Staffelsieger II gegen Staffelsieger IV. Bei Unentschieden wird ein Strafstoßschießen durchgeführt (wie unter 1.).

3. Endspiel: Sieger gegen Sieger der Zwischenrunde. Bei Unentschieden zweimal 5 Minuten Verlängerung. Gibt es hier keine Entscheidung, wird ein Strafstoßschießen durchgeführt (wie unter 1.).

Um den 3. und 4. Platz spielen die Verlierer der Zwischenrunde ohne Verlängerung. Bei Un-



**HERMANN STÖCKER**

Geboren am 6. Januar 1938 in Borne (Bezirk Magdeburg). Begann mit 16 Jahren bei der BSG Empor Ost Magdeburg Fußball zu spielen, wechselte später zu Motor Mitte und gehört dem SC Aufbau seit Gründung an. Stand siebenmal in der Juniorenauswahl, bestritt neun Nachwuchswund und sieben B-Länderspiele. Bisher eine Berufung in die A-Vertretung. Von Beruf ist er Former und jetzt, nach Absolvierung eines Studiums, als Sportlehrer in einer Berufsschule tätig. Hermann ist verheiratet und Vater einer kleinen Ines.

entschieden wird verfahren nach den Angaben unter 1. und 2. Die Spiele um die Plätze 5 bis 8 werden nach dem Modus der Zwischenrunde durch die entsprechenden Plazierten ausgetragen.

**X. Spielzeit:** Für alle Spiele zweimal 10 Minuten, dazwischen zwei Minuten Pause (nur Endspiel zweimal 5 Minuten Verlängerung).

**XI. Spielort:** Dynamo-Sporthalle Berlin. Spielfeldgröße: 20x40 m Parkettfußboden.

**XII. Spielkleidung:** Sportkleidung, Turnschuhe (ohne Absatz). Jede Mannschaft besitzt eine Austauschgaritur.

**XIII. Spielregeln:** Gespielt wird nach Hallenfußballregeln. (Die neuen Hallenfußballregeln werden noch in der „FU-WO“ veröffentlicht.) Spielball: Fußball, nicht zu hart aufgepumpt, Spielmannschaft 1:5.

**XIV. Schiedsrichter:** Schieds- und Linienrichter stellt der BFA Berlin.

**XV. Finanzierung:** Bei der Ermittlung der Kreis- und Bezirksbesten tragen die Gemeinschaften die Kosten. Die Teilnehmer am Turnier in Berlin tragen die Anreise, Verpflegung, Unterkunft und Abreise trägt der Veranstalter.

**XVI. Vorbereitung und Meldetermin:** Die Kreise ermitteln nach Möglichkeit im September/Oktober ihre Besten. Der Bezirk ermittelt im Anschluß daran in einem Turnier den Bezirksbesten. Die Form der Durchführung und Festlegung des Austragungsmodus bleiben den Kreisen und Bezirken überlassen. Die Ermittlung der Kreis- und Bezirksbesten kann auch im Freien auf entsprechender Spielfeldgröße nach Hallenfußballregeln und Hallenspielzeit erfolgen.

**Meldetermin:** Bis zum 3. Dezember 1963 sind die Bezirksbesten an Heinz Pleuß, Stendal, Straße der Jugend 1, zu melden. Die Meldung der Berlin-Teilnehmer muß enthalten: Name, Vorname, Geburtsdatum, genaue Anschrift der Gemeinschaft, des Betreuers und des Trainers. Darüber hinaus haben alle Bezirksjugendleiter bis zum 25. Oktober 1963 an Sportfreund Pleuß den Austragungs-ort und den Tag der Bezirksbestenermittlung zu melden.

Köln - Br. 1:2  
Meiderich - 1860 3:0  
Stüttgart - Saarbrück. 3:1

HSV - Hertha 5:1 (1:0)  
Braunschweig - Schalke 4:3 (2:1)

Nürnberg - Rastwiz 2:2  
Dortmund - Frankfurt

# Türkenriegel hielt nicht dicht

## Westdeutschland-Türkei 3 : 0 (0 : 0) Hattrick durch Uwe Seeler / Erst nach der Pause überzeugend / Beide Dortmunder enttäuschten

Nur 45 Minuten lang war das taktische Konzept der Türkei am Sonnabend vor 45 000 Zuschauern im Waldstadion von Frankfurt (Main) im Länderspiel gegen Westdeutschland von Erfolg gekrönt. Nach dem 0 : 0-Pausenstand wurde es dann noch ein klarer 3 : 0-Sieg der Westdeutschen, die als hohe Favoriten in das Spiel gegangen waren. Wieder einmal riß Uwe Seeler mit seinem Tordrang das Spiel aus dem Feuer: In der 51. Minute fand er mit einem Kopfball nach unzureichender Faustabwehr von Turgay das Ziel, drei Minuten später schloß er nach Vorlage von Libuda einen Alleingang im Fallen erfolgreich ab, und in der 67. Minute verwandelte er einen Foultroststoß, den Suat an Krämer verwirkt hatte.

Türken, die auf die beim letzten Länderspiel gegen Polen in Poznan verletzten Yalcin und Metin verzichten mußten und damit ein erhebliches Handicap zu tragen hatten.

**Westdeutschland:** Fahrian; Nowak, Pott; Schulz, Wilden, A. Schmidt (ab 46. Reisch); Libuda, Krämer, U. Seeler, Konietzka (ab 69. Overath), Dörfel.

**Türkei:** Turgay; Candemir, Süreya; Seref, Sabahattin, Kaya; Tarik (ab 70. Aydin), Suat, Senol, Birol, Ugur.

**Schiedsrichter:** Rigato (Italien).

### West

Arminia Bielefeld-Bayer Leverkusen 2 : 2, Wuppertaler SV gegen Spfr. Siegen 3 : 0, TSV Marl-Hüls gegen Westfalia Herne 2 : 0, Rot-Weiß Oberhausen-Duisburger SpV 2 : 2, STV Horst Emscher-Rot-Weiß Essen ausgef., Schwarz-Weiß Essen-Duisburg 48/99 ausgef., Alemannia Aachen-SpVg Herten 7 : 0, Borussia Mönchengladbach gegen Lüner SV 6 : 1, Fortuna Düsseldorf gegen Hamborn 07 5 : 0, Viktoria Köln-VfB Bottrop 3 : 2, Spitzze: Wuppertaler SV 17 : 1; TSV Marl Hüls und Alemannia Aachen je 15 : 3 Punkte.

Tarik (25.) blieben in den ersten 45 Minuten die ganze Ausbeute.

Mit dem Nürnberger Reisch, der für den ebenso wie Konietzka enttäuschenden Schmidt hereinkam, erhielt das westdeutsche Spiel nach dem Seitenwechsel die gewünschte Durchschlagskraft. Jetzt setzten sich die spielerischen Vorteile und immer mehr auch die konditionelle Überlegenheit der Gastgeber entscheidend durch.

Gegen die schnellen Direktkombinationen fand die harte türkische Abwehr nun kaum noch die richtigen Gegenmittel. Neben Libuda und Seeler hinterließ auch der erstmals eingesetzte Krämer einen guten Eindruck, während Dörfel gegen den robusten Candemir selten zum Zuge kam. Candemir war neben Turgay, Läufer Seref und dem weit zurückgezogenen Halb-rechten Suat bester Spieler der

Auf dem regennassen Boden taten sich die Gastgeber in der ersten Hälfte trotz spielerischer Überlegenheit gegen den dichten Riegel der türkischen Abwehr - Stopper Sabahattin fungierte hinter einer Fünf-Mann-Sperrkette als „Ausputzer“ - sehr schwer. Der Sturm operierte zu umständlich, spielte zu viel quer und vernachlässigte die Flügel. Einige Scharfschüsse von Seeler und dem gut einschlagenden 19jährigen Libuda sahen den routinierten Turgay im türkischen Tor auf der Hut. Auf der anderen Seite leistete sich die westdeutsche Abwehr einige Schnitzer, die leicht hätten bestraft werden können, wenn die Türkei sich vorn nicht nur auf die drei Sturm-spitzen Tarik, Senol und Ugur verlassen und alles andere streng in der Defensive behalten hätte. Zwei Lattenschüsse von Seeler (23.) und

## Die aktuellen Tabellen ...

### Sowjetunion

Staffel 1:

Spartak Moskau	28	53:23	41:15
Dynamo Moskau	27	34: 9	40:14
Dynamo Tbilissi	28	45:29	37:19
Dynamo Kiew	28	52:37	35:21
Dynamo Minsk	28	35:22	34:22
ZSKA	28	23:16	34:22
Zenit Leningrad	29	35:27	33:25
ASK Rostow	28	26:28	32:24
Neftjanik Baku	27	37:35	31:23
Torpedo Moskau	28	33:28	29:27
Schachtjor Donezk	28	23:23	29:27
Torpedo Kutaissi	27	16:26	25:29
Lok Moskau	28	28:38	22:34
Avantgarde Charkow	29	20:40	22:36
Flügel Kuibyschew	28	29:38	21:35
Kairat Alma-Ata	26	19:35	20:32
Ararat Jerewan	28	29:41	20:36
Moldowa Kichinjow	28	16:35	19:37
Dynamo Leningrad	29	28:44	19:39
Pachtakor Taschk.	28	27:58	14:42

### Italien

Bologna	4	5: 1	6: 2
Juventus Turin	4	9: 2	6: 2
AC Mailand	4	7: 2	6: 2
Lazio Rom	4	4: 2	6: 2
Florenz	4	8: 3	5: 3
Lanerossi Vicenza	4	3: 3	5: 3
Inter Mailand	3	4: 2	4: 2
AS Rom	4	9: 6	4: 4
Atalanta Bergamo	4	4: 6	4: 4
FC Genua	3	4: 2	3: 3
FC Turin	3	1: 1	3: 3
Mantua	4	4: 6	3: 5
Messina	4	3: 5	3: 5
Modena	4	2: 5	3: 5
Sampdoria Genua	4	4:12	2: 6
Spal Ferrara	4	1: 4	2: 6
Bari	4	1: 7	2: 6
Catania	3	0: 4	1: 5

### Ungarn

Komlo	8	11: 9	12: 4
Ferencvaros	7	20: 6	11: 3
Ujpest Dozsa	8	13: 8	11: 5
Györ	8	12: 5	9: 7
MTK	8	10: 9	9: 7
Honved	7	11: 7	8: 6
Dorog	7	8: 9	8: 6
Tatabanya	8	7: 9	8: 8
Csepel	7	8:11	7: 7
Diosgyör	7	5: 7	6: 8
Vasas	7	5:10	6: 8
Szeged	8	5: 9	6:10
Pecs	8	17:19	4:12
Debrecen	8	9:23	1:15

### England

Tottenham Hotspur	9	31:18	14: 4
Manchester United	10	26:11	14: 6
Westbromw. Albion	10	18: 8	14: 6
Sheffield United	10	19:10	14: 6
Nottingham Forest	10	16: 9	14: 6
Blackbourn Rovers	10	22:12	13: 7
Arsenal	9	22:21	12: 6
Liverpool	10	19:13	11: 9
Burnley	10	15:16	10:10
Fulham	10	12:20	10:10
Everton	8	16:14	9: 7
Leicester City	9	17:12	9: 9
Aston Villa	10	14:15	9:11
Sheffield Wednesday	9	15:16	8:10
Westham United	10	11:16	8:12
Chelsea	10	8:15	8:12
Wolverh. Wanderers	10	17:29	8:12
Birmingham	10	10:15	7:13
Blackpool	10	11:23	7:13
Stoke City	10	13:19	6:14
Ipswich Town	9	9:24	4:14
Bolton Wanderers	9	14:19	3:15

\*

Austria Wien präsentiert sich in der soeben begonnenen österreichischen Meisterschaft mit einer internationalen Angriffsreihe. Neben Aguas von Benfica Lissabon werden der Farbige Jacare (Brasilien), Paproth (Westdeutschland) und Hardt (Luxemburg) stürmen, während als Stopper außerdem noch der Jugoslawe Roganovic zur Verfügung steht.

Ein internationales Fußballfreundschaftsspiel gewann Progressul Bukarest in der rumänischen Hauptstadt gegen den bulgarischen Oberliga-Vertreter Dunaw Russe mit 4 : 3 (0 : 0) Toren.

## Führungswechsel in Ungarn

### 4 : 0 dürfte reichen

Die CSSR-Fußballer gewannen in Pizen das erste Olympia-Qualifikationsspiel gegen Frankreich überlegen mit 4 : 0. Damit haben sie sich eine gute Ausgangsposition für das am 27. Oktober in Paris stattfindende Rückspiel geschaffen. Brumovsky (34.), Matlak (42.,

### 1 : 0 im ersten Spiel

Die erste Begegnung im Europa-Pokal der Länder zwischen Bulgarien und Frankreich in Sofia endete mit einem 1 : 0-Sieg des Gastgebers, Tor-schütze: Dijew (24.).

Foultroststoß, Nepomuky (54.) und Pisa (78.) erzielten die Tore. Der Sieger spielte in folgender Besetzung: Schmucker; A. Urban, Weiß, Picman; Matlak, Nepomucky, Brumovsky, Knebert, Lichtnegl, Pisa, Masny.

### England

Tottenham Hotspur gegen Westham United 3 : 0, Wolverhampton Wanderers-Chelsea 4 : 1, Stoke City gegen Blackpool 1 : 2, Sheffield Wednesday-Birmingham City 2 : 1, Nottingham Forest-Blackburg Rovers 1 : 1, Manchester United gegen Leicester City 3 : 1, Liverpool gegen Everton 2 : 1, Ipswich Town gegen Westbromwich Albion 1 : 2, Fulham gegen Bolton Wanderers 3 : 1, Burnley-Arsenal 0 : 3, Aston Villa-Sheffield United 0 : 1.

### Österreich

Admira Energie-Kapfenberg 2 : 1, Vienna Wien-Schwechat 1 : 2, Linzer ASK-Rapid Wien 1 : 2, Simmering-Wiener Neustadt 3 : 1, Dorn-

birn-Wiener SK 1 : 1, Wiener AC gegen SVS Linz 2 : 2, Grazer AK gegen Austria Wien 2 : 0. Spitzze: Schwechat 10 : 0, Wiener SK und Rapid 9 : 1 Punkte.

### Jugoslawien

Rijeka-OFK Belgrad 2 : 2, Vojvodina-Partizan Belgrad 0 : 3, Zeleznicar-Dinamo Zagreb 1 : 1, Hajduk Split-Vardar Skopje 0 : 1, Trengjevska-Velez Mostar 2 : 1, Radniki gegen Novi Sad 3 : 1, Roter Stern Belgrad-Sarajewo 2 : 0. Spitzze: Roter Stern Belgrad 10 : 2, Dinamo Zagreb und OFK je 8 : 4 Punkte.

### Schweiz

FC Basel-Chiasso 2 : 2, FC Biel gegen Kantonal 1 : 3, Chaux de fond-Schaffhausen 3 : 2, Luzern gegen Sion 6 : 1, Servette Genf gegen Lausanne 4 : 0, Young Boys Bern-Grasshoppers Zürich 2 : 0, FC Zürich-FC Grenchen 2 : 1. Spitzze: Basel 10 : 2, FC Zürich 9 : 3, Luzern und Servette je 8 : 4 Punkte.

### Belgien

FC Brügge-FC Anderlecht 0 : 5; Lierse SK-FC Behringen 1 : 2, FC Beerschoot-FC Lüttich 0 : 0, Berchem Sport-CS Brügge 2 : 1, Daring Brüssel-FC Mecheln 2 : 2, Standard Lüttich-St. Truiden 2 : 1, FC Diest-La Gantoise 2 : 1, FC Turnhout-Antwerpen 1 : 1. Spitzze: Anderlecht 5 : 1, Beerschoot 4 : 2 Pkt.

### Polen

Ruch Chorzow-Stal Rzeszow 3 : 0, Zaglebie Sosnowiec-Odra Opole 3 : 2, Szombierki Bytom-LKS Lodz 2 : 2, Unia Raciborz-Polonia Bytom 4 : 0, Wisla Krakow gegen Legia Warszawa 1 : 2, Gwardia Warszawa gegen Pogon Szczecin 2 : 0.

### Westberlin

Wacker 04-Tasmania 1900 verlegt auf den 3. 11., Tennis Borussia gegen Spandauer SV 2 : 1, BFC Süd-berlin SV 2 : 0, Hertha Zehlendorf-Union 06 0 : 2, Reinickendorfer Füchse-Blau-Weiß 90 2 : 0. Spitzze: Tasmania 1900 11 : 1, Wacker 04 9 : 3 und Tennis Borussia 9 : 5 Punkte.

### Sowjetunion

Staffel 1: Spartak Moskau gegen Avantgarde Charkow 2 : 0, Dynamo Moskau-Dynamo Leningrad 1 : 0, Ararat Jerewan-Dynamo Kiew 1 : 3, Schachtjor Donezk-Pachtakor Taschkent 3 : 2, Zenit Leningrad gegen Lok Moskau 0 : 1, Moldowa Kischinjow-Dynamo Tbilissi 0 : 0, Flügel Kuibyschew-Dynamo Minsk 1 : 0, ASK Rostow-Torpedo Kutaissi 2 : 1, ZSKA-Torpedo Moskau 0 : 0, Spartak Moskau-Dynamo Leningrad 3 : 1, Torpedo Moskau gegen Neftjanik Baku 0 : 2, Ararat Jerewan-Lok Moskau 1 : 0, Torpedo Kutaissi-Dynamo Kiew 1 : 4, Flügel Kuibyschew-Avantgarde Charkow 2 : 0, ASK Rostow-Moldawa Kischinjow 2 : 0, Dynamo Minsk-Zenit Leningrad 0 : 0, Pachtakor Taschkent-Dynamo Tbilissi 2 : 0, Schachtjor Donezk-Kairat Alma Ata 2 : 0, Dynamo Moskau gegen ZSKA 1 : 2.

### Italien

Mittwoch: Catania-Spal Ferrara 0 : 0, Juventus Turin-FC Bari 4 : 0, FC Messina-Lanerossi Vicenza 2 : 0, FC Florenz-Sampdoria Genua 3 : 0, AC Mantua-AC Modena 3 : 0, FC Genua-AS Rom 3 : 0, Lazio Rom-AC Mailand 1 : 1, AC Bologna-Atalanta Bergamo 2 : 0. Sonntag: Atalanta Bergamo-AS Rom 1 : 0, FC Bari-AC Modena 0 : 0, AC Bologna-FC Florenz 2 : 0, Lanerossi Vicenza-Catania 1 : 0, Inter. Mailand-AC Mantua 2 : 0, Lazio Rom-FC Genua 1 : 0, Messina-Spal Ferrara 0 : 0, Juventus Turin-Sampdoria Genua 2 : 0, FC Turin-AC Mailand 0 : 0.

### Ungarn

Szeged gegen Vasas Budapest 0 : 1, Komlo-Debrecen 3 : 2, Porog-Györ 0 : 0, Csepel-Pecs 3 : 2, MTK Budapest-Diosgyör 0 : 0, Ferencvaros gegen Tatabanya 1 : 1, Honved Budapest-Ujpest Dozsa 2 : 1.

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerel Tribune, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714

FCC Wiki 1  
wiki.fcc-supporters.org

## Sie kamen in Scharen

Oberligaspieler von Chemie  
Leipzig trainierten mit den  
Pionieren in Großsteinberg  
bei Grimma



**A**lles, was am Donnerstag vorausgegangener Woche im Alter zwischen sechs und vierzehn Jahren Hosen an hatte, war pünktlich auf dem Sportplatz von Großsteinberg erschienen. Die Gelegenheit galt es wahrzunehmen, einmal mit den Spielern von Chemie Leipzig zu trainieren. Ohne Zweifel war schon der Auftakt originell, denn nach der Begrüßung durch den BSG-Leiter von Großsteinberg stellte Trainer Alfred Kunze seine Schützlinge einzeln vor. Die Pioniere riefen ihm daraufhin die Nummern zu, die von den einzelnen getragen werden. Und siehe da: Sie waren mit der Materie gut vertraut. Was es heißt, eine Stunde lang ordentlich und systemvoll zu trainieren, bekamen die Jungen anschließend gezeigt. Die Begeisterung der Burschen übertrug sich auf die Spieler, die mit viel Liebe auf Fehler und Mängel hinweisen, immer wieder verbesserten und schon erste lobende Worte aussprechen konnten. Es war eine wirklich gelungene Werbung auf dem Land, und alle die kamen, (siehe Bild oben) brauchten es nicht zu bereuen. Sie nahmen viel Neues mit nach Hause, denn alle Spieler (links Pacholski) bewiesen Ausdauer und Liebe, um den Jungen hilfreich zur Seite zu stehen!

Reportage: Hänel

## Recht baldige Genesung!



Noch immer ist unser bewährter Oberliga-Schiedsrichter Werner Bergmann (Bild) aus Hildburg- hausen ans Krankenbett gefes- selt. Wir wünschen ihm von dieser Stelle aus, daß er bald wieder in altbewährter Manier seiner Schiedsrichtertätigkeit nachgehen kann. Also denn: Auf baldige Genesung!

## blinkfeuer

Wir bedanken uns auf diesem Weg für die Kartengrüße des deutschen Meisters SC Motor Jena aus Bukarest vom Europa-Pokalspiel gegen Dinamo sowie für die Karte aus Helsinki, wo die Sportfreunde Glöckner, Kunze und Einbeck die Spiel- leitung des Treffens Palloseura Helsinki—Slovan Bratislava (1:4 im Europa-Pokal der Pokal- sieger) übernommen hatten.

Ab 8. Oktober erfolgt der Vor- verkauf der Eintrittskarten für das Spiel im Europapokal der Länder zwischen der deutschen Nationalmannschaft und Un- garn, das am 19. Oktober in Berlin (Beginn bereits 14.30 Uhr) ausgetragen wird. Betriebs- bestellungen, auch aus der Republik, können an folgende Adresse gerichtet werden: In- formationsbüro am Alexander- platz, Berlin C 2.

Mit einer 2:3-Niederlage bei Neftjanik Baku beendete der SC Leipzig seine Reise durch die UdSSR. Schon in der zwei- ten Minute gingen die Gäste dabei durch Frenzel in Füh- rung, lagen aber durch Kusnezow (30., Handstrafstoß), erneut Kusnezow (36.) und Golodez (43.) zur Pause mit 1:3 im Rückstand. Vor 30 000 Zu- schauern gelang Tröltitzsch in der 87. Minute der Anschluß- treffer. Die Leipziger bekamen für ihre guten Leistungen wiederholt Beifall auf offener Szene!

Besten Dank sagen wir Trai- ner Kurt Vorkauf für seinen Kartengruß aus Warna, Bul- garien.

Im Zweikampf ein Stück abgebrochen

## Spieler in der Tasche

Fußballbegeisterung im Budapester Wohnhaus

Gleich ist das Spiel zu Ende. Fenyvesi dringt am linken Flügel vor. Paß zu Görbes. Schuß. Doch der gegnerische Torhüter kann zur Ecke ablenken. Sie wird aber nicht mehr ausgeführt, denn die Zeit ist um.

Das alles geschah in einem großen rauchigen Saale eines Budapester Wohnhauses. Der Sieger dieses Kampfes, ein grauhaariger Mann, streichelt seine Spieler – und steckt sie dann in seine Tasche. Glück- wunsch für ihn. Er aber meint selbstbewußt: „Wenn ich noch den Tichy hätte einsetzen kön- nen ...“

Wir erfahren, daß dieser im harten Zweikampf verletzt worden sei, wobei ihm ein Stück abgebrochen ist.

Der Leser wird inzwischen gemerkt haben, daß es sich hier nicht um ein wirkliches Fußballspiel handelt. Es ist seine Imitation – mit Knöpfen.

Ja, in der ungarischen Haupt- stadt gibt es 30 Knopffußball- klubs, die einen eigenen Ver- band gegründet haben, der einheitliche Spielregeln fest- legte und sogar Generalver- sammlungen abhält. Meister von Budapest ist der Chauffeur Tibor Budai.

Dazu erzählt man sich fol- gende Geschichte. Der Sohn eines begeisterten Knopffuß- ballspielers erzählte seiner Mutter, daß ihm irgendwer vom Wintermantel einen Knopf abgeschnitten habe. Sie wußte sofort Bescheid: „Dein Vater bessert sich anscheinend nie.“

## Konzentration ist alles ...

... für unseren Nationalmannschafts- Torhüter Harald Fritzsche vom SC Motor Jena. So merkte er nicht ein- mal, daß wir ihn wenige Stunden vor dem Bukarester Europa-Pokalspiel fotografierten. Zu sehr war er mit sich und seinen Gedanken allein vor diesem schweren Kampf. In einem idyllischen Park nahe der Haupt- stadt fanden die Spie- ler übrigens aller- beste Voraussetzun- gen, um sich in Ruhe vorzubereiten.

Foto: D. B.

